



Kinostart: 28. März 2019

Disney

DUMBO

Regie: Tim Burton

**mit Colin Farrell, Danny DeVito, Eva Green,
Michael Keaton, Nico Parker, Finley Hobbins u.v.a.**

**Kinostart: 28. März 2019
im Verleih von The Walt Disney Company (Austria) GmbH**

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gern jederzeit zur Verfügung:
Philipp Kraus
Tel.: 01 525 05 – 16
Mobile: +43 664 882 538 96
E-Mail: Philipp.Kraus@disney.com

**Weitere Informationen und Pressematerialien zu unseren Filmen erhalten Sie unter
www.image.net und www.disney-content.de**

**Copyright für sämtliche Pressematerialien:
© Disney 2019**

USA 2019 / Filmlänge: 114 Min.

INHALT

KONTAKTE	2
KURZINHALT	3
PRODUKTIONSNOTIZEN	3
HIER KOMMT DER EINZIGARTIGE DUMBO	6
DIE FIGUREN	7
DER ZIRKUS KOMMT IN DIE STADT	16
DIE BÜHNE IST BEREIT	18
MUSIK FÜR MEINE OHREN	21
DIE BESETZUNG (About the talent)	24
COLIN FARRELL (Holt Farrier).....	24
MICHAEL KEATON (V.A. Vandevere)	24
DANNY DEVITO (Max Medici).....	25
EVA GREEN (Colette Marchant).....	26
ALAN ARKIN	28
NICO PARKER (Milly Farrier)	29
FINLEY HOBBS (Joe Farrier).....	29
ROSHAN SETH (Pranesh Singh)	30
DEOBIA OPAREI (Rongo)	30
JOSEPH GATT (Neils Skellig)	31
SHARON ROONEY (Miss Atlantis).....	31
DER STAB (About the filmmakers)	32
TIM BURTON (Regie)	32
KATTERLI FRAUENFELDER (Produktion/1st Assistant Director)	34
DEREK TREY (Produktion).....	34
EHREN KRUGER (Produktion/ Drehbuch)	34
JUSTIN SPRINGER (Produktion)	35
NIGEL GOSTELOW (Ausführender Produzent)	35
RICK HEINRICHS (Production Design)	35
BEN DAVIS (Kamera)	36
COLLEEN ATWOOD (Kostüme).....	36
PAUL GOOCH (Maske)	36
CHRIS LEBENZON (Schnitt)	37
RICHARD STAMMERS (VFX Supervisor)	37
DANNY ELFMAN (Komponist).....	37

KURZINHALT

Der Zirkus von Max Medici (DANNY DEVITO) hat schon bessere Zeiten gesehen. Und auch das neue Elefantenbaby mit den Riesenohren trägt nur weiter zum Gespött der Leute bei. Der abgehalfterte Zirkusstar Holt Farrier (COLIN FARRELL) soll sich darum kümmern und das Problem aus der Welt schaffen. Doch als Holts Kinder Milly (NICO PARKER) und Joe (FINLEY HOBBS) herausfinden, dass Dumbo mit seinen außergewöhnlichen Ohren fliegen kann, setzt nicht nur die angeschlagene Zirkustruppe all ihre Hoffnung in den kleinen Dickhäuter. Auch der zwielichtige Unternehmer V.A. Vandevere (MICHAEL KEATON) wittert eine Sensation und damit natürlich das große Geld und überredet Medici, ihm den kleinen Dumbo als Attraktion für seinen Vergnügungspark „Dreamland“ zu verkaufen. An der Seite der charmanten Luftakrobatin Colette Marchant (EVA GREEN) setzt Dumbo zum Höhenflug an – unter der glänzenden Oberfläche von Dreamland verbergen sich jedoch dunkle Geheimnisse!

Wenn Tim Burton auf dem Regiestuhl Platz nimmt, entstehen außergewöhnliche, visuell beeindruckende Filme. Nach ALICE IM WUNDERLAND (2010) inszeniert er mit DUMBO zum zweiten Mal einen Disney-Klassiker als Realfilm mit Star-Besetzung: Colin Farrell („Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“), Danny DeVito („Big Fish“), Eva Green („Die Insel der besonderen Kinder“) und Michael Keaton („Spider-Man: Homecoming“) sowie die beiden Kinderdarsteller Nico Parker und Finley Hobbins sind in den menschlichen Hauptrollen zu sehen, während Dumbo und andere Vierbeiner durch modernste visuelle Effekte zum Leben erweckt werden.

Auch das Kreativteam vereint Meister ihres Fachs: Kameramann Ben Davis („Guardians of the Galaxy“), den Oscar®-prämierten Produktionsdesigner Rick Heinrichs („Star Wars: Die letzten Jedi“), die vierfach Oscar®-preisgekrönte Kostümdesignerin Colleen Atwood („Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“), Editor Chris Lebenzon („Malificent“) und Make-up-Designer Paul Gooch („Alice in Wonderland“).

„Sie sahen schon Obst fliegen, Sie sahen schon Pferde fliegen, Sie sahen sogar schon Stubenfliegen. Aber das ist alles noch gar nichts, so lange Sie noch keine Elefanten fliegen sahen!“

Baritone Bates

PRODUKTIONSNOTIZEN

Disney und der visionäre Filmemacher Tim Burton bringen das brandneue, großartige Live-Action-Abenteuer DUMBO auf die Kinoleinwand, das die allseits geliebte klassische Geschichte, in der das Anderssein gefeiert wird, in der der Familie ein Denkmal gesetzt wird und Träume abheben dürfen, auf völlig neue Füße stellt. „Die Vorstellung, abzuhauen und sich einem Zirkus anzuschließen, hat mich schon immer fasziniert“, sagt Burton. „Ich war nie ein großer Zirkus-Freund wegen der eingesperrten Tiere, den Clowns, den todesverachtenden Nummern, bei denen ich mich immer unwohl gefühlt habe, und – habe ich das schon aufgezählt? – den Clowns! Aber die Idee dahinter hat mich natürlich berührt, sich einer schrägen Familie von Außenseitern anzuschließen, die nicht in die normale Gesellschaft passen – es sind Leute, die anders behandelt werden. Genau davon handelt DUMBO.“

Die Geschichte entstand vor fast 80 Jahren und erregte das Interesse von Walt Disney, der sie schließlich als vierte Produktion der Walt Disney Studios für die große Leinwand verfilmte. Der ursprüngliche DUMBO-Animationsfilm flog am 23. Oktober 1941 in die amerikanischen Kinos. Er war einer der ersten fertiggestellten Filme, nachdem Disney sein neues Studiogelände in Burbank eröffnet hatte. Publikum wie Kritik feierten den Animationsfilm und DUMBO gewann einen Oscar® für die beste Musik eines Musicals (Frank Churchill, Oliver

Wallace). Der gefühlvolle und unvergessliche Song „Baby Mine“ war ebenfalls für einen Oscar® nominiert. Die in dem Lied so wunderschön interpretierte zärtliche Beziehung zwischen Mutter und Sohn ist einer der Gründe, weshalb sich die Geschichte über Generationen hinweg gleichermaßen großer Beliebtheit erfreute. „Dumbo genießt auf der ganzen Welt einen ikonischen Status“, sagt Produzent Derek Frey. „Die Menschen kennen auf Anhieb den Babyelefanten mit den großen Ohren. Sie erinnern sich vielleicht nicht an jedes Detail der Geschichte, aber ihnen sind die zärtlichen Momente im Gedächtnis sowie einige Gegebenheiten dieser Welt, die man so nicht in einem Animationsfilm damals erwartet hätte. Es handelt sich um eine der Geschichten, die in Kindheitstagen Teil deiner Seele wurde.“

Frey, der seit 2001 die Geschäfte von Tim Burton Productions leitet, spielte bereits vor fast fünf Jahren mit dem Gedanken DUMBO als Realverfilmung umzusetzen, nachdem ein Drehbuch von Ehren Kruger auf seinem Schreibtisch gelandet war. „Schon beim Lesen war ich total ergriffen“, sagt er. „Es hatte einen frischen, neuen Ton, ohne das, was wir am Original so lieben, unter den Teppich zu kehren.“

Ehren Kruger, der auch als Produzent in das Projekt einstieg, erzählt: „Wir fühlen uns Dumbo so nahe, weil wir alle irgendwie Fehler haben. Und doch zeigt uns Dumbo, dass es oft gerade diese Makel sind, die uns speziell machen.“

Für Kruger stand von Anfang an fest, dass das Herz des Originalfilms weiterschlagen sollte, die Geschichte jedoch für die Umsetzung in eine Realverfilmung ausgedehnt werden musste. „Ich habe mich gefragt, wenn Dumbo ein echter fliegender Elefant in einem wirklichen Zirkus zur Blütezeit des Zirkusgeschäfts gewesen wäre, wie er die Menschen in dieser Welt beeinflusst hätte“, überlegt Kruger. „Ich wollte beleuchten, in welchem Verhältnis die Menschen dieser Zirkuswelt zu Dumbos Reise stehen würden.“

Produzent Justin Springer fügt hinzu: „Wir haben unseren Fokus darauf gelegt, die menschliche Seite seiner Geschichte zu ergründen, eingebettet in einen historischen Kontext. Im Animationsfilm fliegt Dumbo am Ende des Films für die Welt. Wir wollten weitergehen und zeigen, wie die Welt reagiert, wenn die Menschen herausfinden, dass dieser Elefant fliegen kann.“

Zirkusbesitzer Max Medici überträgt dem ehemaligen Zirkusstar Holt Farrier und dessen Kindern Milly und Joe die Aufgabe, sich um den neugeborenen Elefanten zu kümmern, dessen übergroße Ohren ihn zu einer Witzfigur machen, wo der Zirkus ohnehin schon in großen Schwierigkeiten steckt. Als sie jedoch entdecken, dass Dumbo fliegen kann, erlebt der Zirkus ein grandioses Comeback und erweckt auch das Interesse des überzeugungskräftigen Unternehmers V.A. Vandevere, der den außergewöhnlichen Dickhäuter in seinem neuen überdimensionalen Vergnügungspark Dreamland aufnimmt. An der Seite der charmanten und spektakulären Luftartistin Colette Marchant erhebt sich Dumbo in neue Höhen. Bis Holt entdeckt, dass unter der glänzenden Fassade von Dreamland viele dunkle Geheimnisse versteckt sind.

Zu den Schauspielern des Films zählen Golden-Globe®-Gewinner Colin Farrell (BRÜGGE SEHEN... UND STERBEN?, THE LOBSTER) als Kriegsveteran Holt Farrier, der zum Elefantenhüter abkommandiert wird, Golden-Globe®-Gewinner Michael Keaton (BIRDMAN, ODER (DIE UNVERHOFFTE MACHT DER AHNUNGSLOSIGKEIT, BEETLEJUICE) als opportunistischer Geschäftsmann V.A. Vandevere, Emmy®- und Golden-Globe®-Gewinner Danny DeVito (BATMANS RÜCKKEHR, BIG FISH – DER ZAUBER, DER EIN LEBEN ZUR LEGENDE MACHT) als Zirkusbesitzer Max Medici sowie die mit einem BAFTA Award ausgezeichnete und für einen Golden Globe® vorgeschlagene Schauspielerin Eva Green (DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER, DARK SHADOWS) als atemberaubende Luftakrobatin

Colette Marchant, Nico Parker und Finley Hobbins spielen die Rollen von Holts Kindern, Milly und Joe, und geben damit ihr Debüt auf der Kinoleinwand.

Weitere Mitglieder des Casts sind Alan Arkin als mächtiger Bankier J. Griffin Remington, Roshan Seth als Schlangenbeschwörer Pramesh Singh, DeObia Operei als Muskelprotz Rongo the Strongo, Joseph Gatt als ein Jäger namens Neils Skellig, der hochgelobte deutsche Schauspielstar Lars Eidinger in der Rolle eines Tierhändlers sowie Sharon Rooney als Zirkus-Meerjungfrau Miss Atlantis.

Das Team hinter der Kamera umfasst den BAFTA-nominierten Kameramann Ben Davis (DOCTOR STRANGE, GUARDIANS OF THE GALAXY), den mit einem Oscar® ausgezeichneten Szenenbildner Rick Heinrichs (STAR WARS: DIE LETZTEN JEDI, DARK SHADOWS), die bereits mit vier Oscars® gekrönte Kostümbildnerin Colleen Atwood (ALICE IM WUNDERLAND, PHANTASTISCHE TIERWESEN UND WO SIE ZU FINDEN SIND), Editor Chris Lebenzon (ALICE IM WUNDERLAND, MALEFICENT – DIE DUNKLE FEE) sowie den mit einem BAFTA geehrten Makeup-Künstler Paul Gooch (ALICE IM WUNDERLAND, DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER).

Für die Regie zeichnet Tim Burton (ALICE IM WUNDERLAND, CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK) verantwortlich, der den Stoff nach einem Drehbuch von Ehren Kruger (RING, GHOST IN THE SHELL) in Szene setzte. Produzenten sind Springer (TRON: LEGACY), Kruger, Katterli Frauenfelder (DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER, BIG EYES) und Derek Frey (DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER, FRANKENWEENIE). DUMBO fliegt am 28. März in die österreichischen Kinos.

MEINE DAMEN, MEINE HERREN, HIER KOMMT DER EINZIGARTIGE DUMBO, DER FLIEGENDE ELEFANT

Eine ganze Riege neuer menschlicher Figuren werden dem beliebten Elefanten auf der Kinoleinwand zur Seite gestellt.

Die Geschichte von DUMBO geht zurück auf das Jahr 1939 und sollte als damals ganz neu entwickeltes Format namens Roll-A-Book auf den Markt kommen, eine kleine Box mit Rädchen, an dem die Leser drehen mussten und durch ein Fenster hindurch die Geschichte lesen konnten. Die Autoren hinter „Dumbo the Flying Elephant“ sind Helen Aberson und Harold Pearl. Ob das Roll-A-Book jemals produziert wurde, bleibt ein Mysterium – bis heute ist keines aufgetaucht. Doch als Walt Disney sich die Rechte an der Geschichte gesichert hatte, publizierte er sie mit 1430 Kopien in Buchform.

Ursprünglich sollte aus der Geschichte ein Kurzfilm gemacht werden. Doch die Filmemacher, die von Walt Disney persönlich angeleitet wurden, erweiterten den Film mit dem liebreizenden kleinen Elefanten Dumbo, bis er 64 Minuten lang war.

Der Animationsfilm wird durch die Augen von Dumbo erzählt, die Menschen in der Geschichte, vor allem Bösewichter verschiedenster Art, bleiben im Hintergrund. Tim Burtons Neuinterpretation als Realfilm erweitert nicht nur den Plot, sondern lässt die menschlichen Figuren ausschlaggebend für die Erzählung werden: Sie interpretieren die Reise des Baby-Elefanten auf eine vollkommen nachvollziehbare Art und Weise. „Es ist eine sehr süße Geschichte“, sagt Burton. „Die Idee eines fliegenden Elefanten ist so einfach. Ich denke, weil die Geschichte so ursprünglich und elementar ist, ist sie so beliebt und hat die Menschen so sehr beeinflusst.“

Laut Produzentin Ketterli Frauenfelder war den Filmemachern immer bewusst, dass der Originalfilm einen großen Platz im Herzen der Menschen auf der ganzen Welt inne hat. „Man wächst in einer modernen Welt auf, in der Kinder, deren Eltern und deren Großeltern mit DUMBO vertraut sind. Tim hat eine neue Version erschaffen. Für ihn war es eine große Herausforderung, eine neue Grundlage zu legen – die idealerweise genauso geliebt werden und eine ähnliche Emotion beim Publikum unserer Zeit hervorzurufen wird.“

Ehren Krugers Drehbuch ist eine Hommage an den Originalfilm, den er gleichzeitig in eine neue Richtung lenkt. Burton erklärt: „Er bot mir die Möglichkeit, diese Geschichte in einem Rahmen zu erzählen, der erweitert wurde, ohne das Original nochmal zu inszenieren. Mich sprach die Blickrichtung an. Es war ganz simpel, mit einer emotionalen Schlichtheit und durchkreuzt nicht das ursprüngliche Narrativ des Originals.“

DIE FIGUREN

DUMBO

Der neugeborene Elefant mit liebevollem Gemüt und übergroßen Ohren ist der jüngste Spross des heruntergewirtschafteten Zirkus von Max Medici. Dumbos Andersartigkeit versetzt Medici zunächst in Panik, hatte er doch auf ein süßes Tierbaby gesetzt, mit dem er das Publikum in Scharen anlocken kann, bis er entdeckt, dass Dumbo mit diesen Ohren fliegen kann. Dumbo kann sich über seine Gabe allerdings nicht wirklich freuen, da er von seiner geliebten Mutter getrennt wird und, einsam und verängstigt, zur Hauptattraktion in dem ultramodernen Vergnügungspark Dreamland aufsteigt.

„Ich denke, wir können uns alle mit Dumbo identifizieren“, sagt Produzent Justin Springer. „Er ist eine komische kleine Kreatur, über die man sich wegen ihres Aussehens lustig macht. Aber seine Ohren werden schließlich seine größte Gabe. Es ist eine klassische Außenseiterstory. Man kann gar nicht anders, als mit ihm mitzufiebern.“

Obwohl er der Star des Films ist, spricht Dumbo nicht. „Als ich mir überlegte, wie ich die DUMBO-Geschichte als Realfilm anpacken wollte“, so Drehbuchautor und Produzent Ehren Kruger, „war es für mich wichtig, dass sich die Welt so real wie möglich anfühlen sollte. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, dass es keine sprechenden Tiere gibt. Also spricht auch Dumbo nicht, aber Dumbo hat noch nie gesprochen. Die einzigen Tiere, die im Animationsfilm sprechen, sind der Storch, der Chor der Elefanten, die Maus Timothy und die Krähen“, erklärt Kruger weiter.

„Als wir uns entschieden hatten, alle sprechenden Tiere zu wegzulassen, blieb uns Dumbo als Figur, die als eine Art Schauspieler der Stummfilmära an Charlie Chaplin erinnert und wie er es schon im Animationsfilm war und nun auch in unserem Realfilm ist“, fährt Kruger fort. „Wir wollten nun die Welt mit menschlichen Figuren füllen, die durch Dumbos Geschichte dazu gebracht werden, ihr eigenes Leben zu reflektieren.“

Richard Stammers überwachte als Leiter die visuellen Effekte und erzählt, wie Dumbo auf der Kinoleinwand zum Leben erweckt wurde. „Dumbo ist zu 100 Prozent computergeneriert, genauso wie seine Mutter Mrs. Jumbo“, erklärt er. „Weil er unser Held ist, war Dumbos emotionale Reise, die Subtilität seines Augen- und Gesichtsausdrucks und seine Fähigkeit, mit den Schauspielern zu interagieren, so extrem wichtig. Wir mussten das richtige Gleichgewicht finden zwischen der Figur, die wir aus der Vergangenheit kennen und ihrer modernen, realistischen Version. Die Herausforderung war, Dumbo und all die anderen Tiere nahtlos in einen Realfilm einzufügen.“

Noch bevor die Vorbereitungsphase überhaupt losging, beauftragte Tim Burton Figurendesigner Michael Kutsche damit, den Titelhelden zu entwickeln. „Die Herausforderung bei DUMBO lag auf der Hand“, sagt Kutsche. „Auf welche Art und Weise dürfen wir diese allseits geliebte Figur, die ja eine sehr stilisierte Karikatur ist, verwenden und sie in einem Realfilm zum Leben erwecken?“

Das Endresultat war eine Mischform, die den Charme der animierten Figur einfing und sie gleichzeitig in eine reale Welt überführte. „Die DNA der ursprünglichen Figur ist in unserer Variante von ihr eingebettet“, sagt Kutsche. „Wir haben uns von den Original-Zeichenentwürfen der Disney-Filme inspirieren lassen. Das Problem ist nur, dass man nicht einfach ein echtes Elefantenbaby hernehmen und diesem riesige Ohren anfügen kann. Das fühlt sich einfach falsch an. Wir mussten da etwas zaubern, um die Idee eines fliegenden Elefanten auch glaubhaft rüberzubringen. Es war ähnlich wie beim Entwurf von Einhörnern. Das sind nicht nur Pferde mit Hörnern. Sie haben eine etwas andere, einzigartige Anatomie. Unser Ergebnis kann beschrieben werden als ‚verklärte Erinnerung‘ an das Bild eines Babyelefanten und nicht eine fotorealistische Kopie davon.“

Während der Dreharbeiten und die ganze Postproduktion hindurch feilte Tim Burton immer wieder an Kutsches Entwurf. Aber der Look mit einem größeren Kopf und größeren Augen, um Platz zu schaffen für die ikonischen Ohren, schuf die Ausgangsbasis für den Dumbo, der im Film schließlich in die Lüfte abhebt.

Obwohl Dumbo komplett im Computer entstanden ist, wollte die Produktion etwas Handfestes am Set haben. Dieser Wunsch rief David White auf den Plan. White ist Spezialist in Sachen Prosthetic Make-up Design und baut je nach Wunsch die verschiedensten Kreaturen, um etwa ein Raumverständnis zu erzeugen oder den Schauspielern eine Figur zu geben, die sie anspielen können. „Sie wollten oft in der Kamera einen Elefanten sehen, der dem Endergebnis so ähnlich wie möglich sein sollte, damit sie das Licht richtig setzen und in Echtzeit alle Farben und Texturen sehen konnten. Deshalb haben wir uns daran gemacht, Dumbo nachzubauen“, erklärt White.

Schließlich entstanden sechs verschiedene Versionen von Dumbo, die vor Produktionsstart erst ausprobiert wurden. „Wir haben sie alle nebeneinandergestellt“, erinnert sich White. „Sie hatten alle eine andere Farbe – A, B, C, D, E, F – eine andere Augenfarbe, verschieden viele Haare, verschiedene Texturen. Jeder hatte die Aufgabe, sich zu überlegen, welcher Ton am besten passen würde – es war kein Grau und es war kein Braun. Letztendlich waren die gebauten Elefanten eine große Hilfe, weil die Farben in Relation mit den Kostümen und den Hintergründen gebracht werden konnten.“

Das Skulpturmodell in Lebensgröße war flexibel gebaut. „Der Kopf und die Ohren konnten abgenommen werden“, so White. „Das hatte den Vorteil, dass man, wenn man am Set die Referenz benötigte, aber nicht den kompletten Dumbo hinhalten wollte, sich einfach nur den Kopf schnappen konnte, mit oder ohne Ohren.“

Manchmal sei allerdings auch eine dynamischere Version von Dumbo vonnöten gewesen, erinnert sich Stammers. „Deshalb haben wir einen Schauspieler engagiert, der Dumbo sein sollte“, erzählt er. „Wir haben Edd Osmond in einen grünen Anzug gesteckt und ihn dorthin gestellt, wo Dumbo in der Szene gerade sein musste, aber auch um jemanden zu haben, der die Bewegungen nachmachen konnte, die wiederum von Tim inszeniert wurden und später dann für unsere Animation wichtig waren. Edd war also eine Schlüsselfigur, nicht nur, um die Sichtlinie festlegen zu können, sondern auch um eine wirkliche Anspielperson zu haben: Wenn die Kinder Dumbo streicheln mussten, war Edd leibhaftig zur Stelle.“

Stammers erklärt, dass Edd Osmond mit verschiedenen Anzügen ausgestattet wurde. „Ziemlich oft haben wir ihn in den von uns liebend gern als ‚Ant Man‘-Kostüm getauften Anzug gesteckt: Er war quasi eine dünnere Version von Dumbo mit einem kleineren Kopf, aber mit den Augen auf der richtigen Höhe. Die Schauspieler konnten ihm in die Augen schauen und ihm seinen Kopf streicheln. Das dadurch erzeugte Bild war in der für uns benötigten, richtigen Größenordnung. Da das Kostüm lediglich dünner war, mussten wir später nur noch etwas hinzumalen.“

Wie bringt man jedoch einen Elefanten zum Fliegen? Oberstes Gebot: es sollte glaubwürdig wirken. „Wenn man die Größe und das Gewicht unseres Babyelefanten in Relation zu seinen Ohren betrachtet, erscheint es vollkommen unplausibel, dass er fliegen kann“, überlegt Stammers. „Deshalb mussten wir an einer Lösung arbeiten, um diese Unglaubwürdigkeit zu überwinden.“

Die Figuren-Designer haben letztendlich die Anatomie eines typischen Elefanten weiterentwickelt, um Dumbos Ohren den Anschein zu geben, als könnten sie sein Gewicht vom Boden lüpfen. Wenn Dumbo abhebt, drehten sie ihm zudem die Ohren leicht. Stammers berichtet, dass die gleitenden und aufsteigenden Bewegungen erfolgreich umgesetzt werden konnten. „Wir wollten immer das Optimum erreichen. Wenn Dumbo mit Colette im Colosseum fliegt, starten sie von einem riesigen Podest, vollführen dann einen Sturzflug und steigen wieder auf. Das war wirklich wunderschön.“

„So, Kleiner, dann wollen wir mal 'ne gute Show liefern“

Holt Farrier

HOLT FARRIER

Ist ein ehemaliger Zirkusstar, in dessen Leben nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg nichts mehr so ist wie einst. Er hat nicht nur seine Frau verloren, sondern auch seine Zirkusnummer. Zudem kämpft er damit, das Vertrauen seiner beiden Kinder Milly und Joe wieder zu gewinnen. Als ihm der Zirkusbesitzer die Aufgabe gibt, sich um den neugeborenen Elefanten zu kümmern, der wegen seiner übergroßen Ohren nur ausgelacht wird, hält sich Holts Begeisterung in Grenzen. Die Begeisterung seiner beiden Kinder ist hingegen grenzenlos und bietet ihm die unvorhergesehene Möglichkeit, wieder ein innigeres Verhältnis zu ihnen aufzubauen.

„Die im Zentrum der Geschichte stehende Beziehung der Menschen geht einher mit der Beziehung der Elefanten“, sagt Produzent Justin Springer. „Während der Babyelefant versucht, wieder bei seiner Mutter zu sein, versuchen Holt und seine Kinder, ihre Familie wieder zusammenzuflicken, um wieder ein glückliches Leben führen zu können.“

Die Rolle des Holt Farrier übernahm Colin Farrell. „Er gab neben seiner Ehefrau den einen Part einer Doppelnummer, bevor er in den Ersten Weltkrieg ziehen musste“, erzählt Farrell über seine Figur. „Es handelte sich um eine Pferdenummer, bei der die beiden Lassotricks und Reitkunststücke zum Besten gaben. Doch dann wurde er an die Front abkommandiert und musste seine Frau und die beiden Kinder zurücklassen. Als er zurückkam, war seine Frau gestorben und seine Kinder in der Obhut des Zirkus. Zudem hat er in einer Schlacht seinen linken Arm verloren. Er ist sowohl körperlich als auch seelisch verwundet. Er kehrt in ein Leben zurück, das er nicht wiedererkennt und weiß nicht, wie er mit seiner Trauer durch den Verlust seiner Frau umgehen soll.“

Für Colin Farrell ist es die erste Zusammenarbeit mit Regisseur Tim Burton, der betont, dass der Schauspieler sofort den Kern der Figur gefunden habe. „Holt ist vom Krieg gezeichnet, er hat einen Arm verloren. Der ehemalige Star hat seine Kinder lange nicht gesehen und weiß nicht, wie er mit ihnen reden soll“, sagt Burton. „Diese Wesenslage subtil und emotional umzusetzen, verlangt nach einem ganz besonderen Menschen, nach jemandem, der Verständnis für Tragödie, Komödie und Emotion mitbringt und all das zusammenbringen kann. Es ist ein sehr subtiler Part, das sind oft die schwierigsten Rollen. Colin ist großartig, weil er alles rübergebracht hat und alles perfekt miteinander vermischt hat. Außerdem kann er einarmig auf einem Pferd reiten – das kann man nicht von allen Schauspielern behaupten. Es war eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die richtig Spaß gemacht hat.“

Farrell kennt sich mit Pferden aus, nachdem er in der Vergangenheit in mehreren Filmen mitgespielt hatte, die umfangreiche Reiterfahrung voraussetzten (ALEXANDER, WINTER'S TALE u.a.). „Jedes Mal, wenn ich in Filmen reiten musste, gab es einen speziellen Grund oder eine Szene, die wieder völlig neue Aspekte des Reitsports abverlangte“, sagt der Schauspieler und Reitsportler. „Für diesen Film musste ich Lassowerfen lernen, das habe ich zuvor noch nie gemacht. Das war ganz schön vertrackt. Zum Glück standen mir ein paar super Lehrer zur Seite. Rowley Irlam, der unser Stuntkoordinator war und den ich bereits bei ALEXANDER kennen lernte, und Luis Miguel Arranz, ein spanischer Pferdetrainer und Reiter, sind wahre Genies. Es hat riesengroßen Spaß gemacht. Das Reiten ist ein großer Teil in Holts Leben, deshalb war es ziemlich wichtig, dass ich mich in der Rolle diesbezüglich auch wohl fühlte.“

Kostümbildnerin Colleen Atwood merkt an, dass Holts Herkunft als Künstler und Reiter seine Garderobe prägt. „Er war ein Cowboy-Darsteller, der sich als Zirkusstar ziemlich protzig gab“, sagt sie. „Seiner Kleidung haftet im Rahmen der abgebildeten Periode immer noch der Hauch des Südwestens an.“

„Es geht um den Heilprozess eines Mannes“, fährt Atwood fort. „Holt muss wieder zu sich selbst finden. Colin und ich haben uns gemeinsam den passenden Look für Holt überlegt. Er kommt zunächst in einer Uniform zurück, dann besitzt er noch ein paar Showkostüme. Aber hauptsächlich sehen wir ihn in Arbeitsklamotten. Es ist also eine sehr ärmliche Garderobe, die im Gegensatz zu den glamourösen Showkostümen steht.“

„Regel Nummer eins: Immer ein spektakuläres Ende!“

Max Medici

MAX MEDICI

ist der Besitzer des heruntergewirtschafteten Medici Bros. Zirkus. Er kauft eine schwangere Elefantenkuh in der Hoffnung, dass ihr bezaubernder Nachwuchs die Menschen in Scharen anlockt. Doch als das Elefantenbaby mit Riesenohren auf die Welt kommt, werden Medicis Hoffnungen zunichte gemacht. Bis er entdeckt, dass Dumbo fliegen kann. Für Medici und seinen Zirkus wendet sich das Blatt, im wahrsten Sinn. Vor allem, als ein reicher Unternehmer kommt, der ihm ein Angebot macht, das Medici nicht ausschlagen kann.

„Medici ist ein guter Mensch“, sagt Produzent Derek Frey. „Er ist stolz auf seinen Zirkus und seine Mitarbeiter liegen ihm sehr am Herzen. Doch als wir den Zirkus zu Beginn der Geschichte kennenlernen, kämpft er ums Überleben. Medici muss im Endeffekt gewisse Dinge unternehmen, um den Zirkus schuldenfrei zu bekommen. Drastische Zeiten führen zu drastischen Maßnahmen.“

In der Rolle des Maximilian Medici sehen wir Danny DeVito, der gleichzeitig auch den falschen Zwillingbruder Giuseppe Medici spielt, der Intrigen im Zirkus spinnt. DeVito hatte in der

Vergangenheit bereits die Ehre, mit Tim Burton unter die Zirkuskuppel zu treten. „Sagen wir mal so: Tim und ich schließen hiermit unsere Zirkus-Trilogie ab“, so DeVito. „Ich hatte eine Zirkustruppe in **BATMANS RÜCKKEHR**. Danach machten wir **BIG FISH**, in dem ich der Zirkusmeister war. Und jetzt schließt sich der Kreis. Das soll nicht heißen, dass wir nicht auch noch weitere Zirkusse zusammen auf die Beine stellen werden. Aber es fühlt sich nun komplett an.“

Burton fühlt sich definitiv zu DeVito hingezogen: „Er ist ein Künstler und macht viele ganz unterschiedliche Sachen“, sagt der Regisseur. „Er inszeniert, er ist Schauspieler, er produziert. Er hat so viel gemacht. Außerdem hat man ihn gerne um sich, er ist lustig und aufgeschlossen. Er ist der Typ, den jeder mag. Es war einfach wieder großartig, mit ihm erneut arbeiten zu dürfen.“

DeVito fühlte sich zum Teil aufgrund seiner Verbundenheit mit dem Original zu Burtons Filmprojekt hingezogen. „Ich habe den Film als Kind gesehen; ich selbst habe drei Kinder, also habe ich den Film über die Jahre viele weitere Male angeschaut“, erzählt er. „Mir kommen immer die Tränen, wenn ich an Mrs. Jumbo denke, wie sie so gar kein Glück hat und der Storch ihr keine Babys bringt. Sie ist so traurig. Dann endlich kommt Dumbo – und wie kann es anders sein, er kommt mit einer zusätzlichen Attraktion: mit diesen großen Ohren, riesig wie eine Decke, schier unendlich. Aber vom ersten Moment an lieben sie sich innig. Diese Liebe bringen wir unseren Kindern entgegen. Genau darum geht es in dem Film. Der Film besticht durch eine hohe Kunstfertigkeit, und wer könnte eine Neuverfilmung davon machen, wenn nicht Tim?“

Das Aussehen von Medici ändert sich im Verlauf der Geschichte: Zunächst sehen wir ihn in einer zurückhaltenden Zirkusdirektor-Kleidung: ein roter Mantel mit Schwalbenschwanz und eine gestreifte Hose, die laut Kostümbildnerin Colleen Atwood verwaschen wirken, um daran den Zirkus zu spiegeln, der in die wirtschaftliche Schiefelage geratenen ist. „Er trägt einen Zylinder, der sehr einzigartig ist“, sagt Atwood. „Da er bereits einen Zylinderhut in einem anderen Film von mir getragen hat, wollte ich mich nicht wiederholen. Zudem trug er einen in **BATMANS RÜCKKEHR**. Deshalb habe ich nach etwas anderem als den typischen Zylinder gesucht. Hier erhielt er nun die Version, wie man sie bei Pferderennen trägt.“

Atwood schildert, dass Medicis Kleidung eine Art Upgrade erhält, nachdem Dumbo im Zirkus angekommen ist. „Er wird zum *Impresario Extraordinaire*“, sagt sie. „Ich drücke es immer so aus: Er erhält sein ‚Purple Rain‘-Kostüm. Es ist ein ziemlich krachiger lila-kariertes Anzug. Ich würde nicht sagen, dass er ein Mann mit feinem Geschmack ist. Er wirkt schon etwas geschmacklos, aber auf eine liebenswürdige Art und Weise.“

Hair- und Make-up-Designer Paul Gooch sorgte dafür, dass DeVitos Haare die Konflikte in Medicis Welt widerspiegeln. „Wir haben die Ungezähmtheit seiner eigenen Haare sprechen lassen - zusätzlich zur abgegriffenen Weste und dem eingedellten Hut“, sagt Gooch. „Es hat alles prima zusammengepasst. Später, als sein Zirkus dann von V.A. Vandeveres reichem Vergnügungspark geschluckt wird, haben wir Medici eine Rasur und einen ordentlicheren Haarschnitt verpasst. So bleibt er dann für den Rest des Films.“

„*Träumte jemals jemand so wie ich?*“

V.A. Vandevere

V.A. VANDEVERE

ist ein Unternehmer mit viel Überzeugungskraft, der ein Auge auf Max Medicis Zirkus und dessen jüngstes wundersames Mitglied, den fliegenden Elefanten wirft. In Vandeveres Augen

leuchten die Dollarzeichen; ihn interessiert nur Geld. In seinem utopischen Vergnügungspark Dreamland will er Dumbo zum Star machen und ihn mit der atemberaubenden Luftakrobatin Colette auftreten lassen. Mit den Umsätzen im Kopf kann Vandevere von nichts und niemandem gestoppt werden.

„V.A. Vandevere platzt herein und will den Zirkus kaufen“, sagt Produzent Justin Springer. „Er macht ein großartiges Angebot und sein Vorschlag klingt wunderbar. ‚Ich kann dich an einen besseren, glänzenderen Ort bringen‘, verspricht er. Er bringt wirklich überzeugende Argumente vor und er drückt genau die richtigen Knöpfe bei Medici, wenn er ihm die Aussicht stellt, sich um seine Zirkusfamilie zu kümmern.“

Als sich Tim Burton zum ersten Mal mit Michael Keaton traf, um über den Film zu sprechen, machte er die Geschichte an einem ganz einfachen, nachempfindbaren Thema fest: „Er sagte mir, es geht um Familie“, erinnert sich Keaton. „Einer der Gründe, weshalb sich Vandevere so benimmt, wie er sich eben verhält – auf eine nicht sehr nette Art und Weise! – ist, dass er selbst nie eine wirkliche Familie hatte. Das nagt an ihm. Auch wenn er das nie zugeben würde. Dann trifft er auf einmal auf diese kleine Zirkusfamilie, die nicht das klassische Schema mit Mutter, Vater und zwei Kindern bietet. Der Vater, gespielt von Colin Farrell, kämpft damit, seine kleine Familie wieder zu vereinen. Und dann kommt da dieser süße fliegende Elefant daher. Man hat das innere Verlangen, diese zarten Pflänzchen wachsen zu sehen, sich an ihnen zu erfreuen und daraus etwas Wunderbares zu machen. Doch es gibt Menschen, die nur an Ausbeutung und ihren eigenen Profit denken. Leider gehöre ich dazu.“

Natürlich haben Burton und Keaton in der Vergangenheit bereits zusammengearbeitet. „Ich habe ihn viele Jahre lang nicht mehr gesehen“, erzählt Tim Burton. „Vandevere erinnerte mich stark an die Energie von LOTTERGEIST BEETLEJUICE. Sie haben dieselbe Intensität. Man weiß nie, ob er freundlich ist oder einen umbringen will. Es macht wirklich Spaß, mit Michael zu arbeiten und erneut mit ihm und Danny etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Das war fantastisch.“

Hair- & Make-up-Designer Paul Gooch traf sich mit Michael Keaton zum ersten Mal in New York, um über Vandeveres Frisur zu sprechen. „Wir hatten ursprünglich eine weiße Perücke im Auge im Stil eines Predigers bzw. wie es die Präsidenten früher trugen - mit der legendären kleinen Tolle. Doch Michael schlug ein Toupee vor, bei dem man seine eigenen Haare sieht und das er im Film hin und wieder selbst zurechtrückt.“

Kostümbildnerin Colleen Atwood spricht über die gemeinsamen Überlegungen zu Vandeveres Kleidungsstil: „Diese Typen, die zu jener Zeit Zirkusse gründeten, waren Unternehmer, Showmänner mit riesengroßem Selbstbewusstsein“, sagt sie. „Dieser Idee folgten wir, ohne jedoch zu plakativ zu wirken. Die Kleidung ist deshalb sehr klassisch an die Epoche angeglichen. Er trägt Krawatte. Die Figur machte großen Spaß.“

„Ich bin nur ein Juwel von vielen, die er trägt, um sich in ihrem Glanz zu sonnen.“

Colette Marchant

COLETTE MARCHANT

ist eine aus Frankreich stammende Künstlerin, begnadete Luftakrobatin, hochfliegender Star und funkelnbeses Objekt an V.A. Vandeveres Arm, als dieser Dumbo für seinen hochmodernen Vergnügungspark Dreamland abkaufen will. Zu ihrem großen Erstaunen besetzt sie Vandevere in einer neuen Nummer an der Seite des fliegenden Elefanten. Dank des kleinen Elefanten und der Familie, die sich um ihn kümmert, erfährt Colette jedoch sehr viel mehr über das Showgeschäft und sich selbst, als sie sich jemals erträumen lassen hätte.

Produzent Derek Frey sagt: „Colettes Beziehung zu V.A. Vandevere wirft einen Blick zurück auf die Glanzzeit Hollywoods, als Filmmogule und reiche Männer mit jungen Starlets im Arm herumstolzieren sind.“

Die Rolle des hochfliegenden Zirkusstars wurde mit Eva Green besetzt. Es gab allerdings ein kleines Problem: „Ich habe schreckliche Höhenangst“, erzählt Green. „Es ist eine richtige Phobie. Und ich sagte zu Tim: ‚Ich weiß nicht, ob ich meine Stunts machen kann.‘ Aber ich durfte mit Katharine Arnold, der unglaublichsten Luftakrobatin, und Fran Jaynes, unsere Choreographin, trainieren. Beide haben mir geholfen, mein Selbstvertrauen zu stärken und die körperliche Ausdrucksstärke meiner Figur zu finden. Die Rolle war eine echte Herausforderung und ich bin richtig stolz auf mich.“

Bevor Green in die Lüfte steigen konnte, unterzog sie sich einem harten Training. „Ich musste erst einmal vier oder fünf Monate lang Muskelmasse aufbauen, weil man als Luftakrobatin sehr stark sein muss“, erklärt Green. „Deine Arme müssen kräftig sein, ebenso deine Bauchmuskeln. Es ist wie Tanzen in der Luft. Man muss immer die richtige Körperhaltung und die richtigen Gesten haben.“

Katharine Arnold erzählt, dass Green ihre Ängste gleich zu Beginn zur Sprache gebracht hat: „Wir haben sie in den Kronleuchter gesetzt, eine unserer Requisiten, die im Film zum Einsatz kommen. Ich wollte sie darin etwas bewegen, aber sie hat sich nicht getraut: ‚Das gefällt mir nicht. Stopp!‘ Verständlicherweise. Das ist eben nicht für jedermann. Aber wir haben weitergemacht und sie war großartig. Sie hat wirklich hart an sich gearbeitet, extrem viel Körperspannung aufgebaut und die Muskelkraft im Oberkörper verbessert. Das hat ihr geholfen, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen. Und jetzt ist sie in der Luft richtig glücklich. Sie ist fantastisch.“

Eva Green erzählt: „Ich hatte die besten Lehrer, echte Zirkusleute. Das half mir viel dabei, in die notwendige Zirkusstimmung zu kommen. Jetzt bin ich eine echte Luftakrobatin!“

Für die Szenen, in denen Colette mit Dumbo fliegt, arbeiteten die Mitglieder der visuellen Effekte und der Spezialeffekte sowie das Stuntteam Hand in Hand. „Wir arbeiteten mit einem beweglichen Sockel, quasi eine hydraulische Kardan-Aufhängung, wie man sie manchmal als Teil eines Fahrgestells auf Jahrmärkten sieht“, erklärt Richard Stammers, Leiter der visuellen Effekte. „Durch darunter angebrachte hydraulische Kolben konnte das komplette Gestell bewegt oder in die Luft angehoben werden. Damit simulierten wir Dumbos Flug. Separate Antriebselemente konnten den Kopf, losgelöst vom Körper, auf- und abwippen lassen. Zudem hatten wir bewegliche Ohren. Wenn diese wie Flügel auf- und niederschlugen, erzielten wir Veränderungen im Lichtverhältnis, so dass auf Colette während des gemeinsamen Flugs auch Schatten geworfen werden konnten.“

Wie ihr Künstlername, Königin der Himmel, den Colette Marchant in Vandeveres Luftnummer trägt, sollte auch ihr Look sein. „Ich habe sie wie einen Star der Stummfilmära aussehen lassen“, erklärt Kostümbildnerin Colleen Atwood ihre Herangehensweise. „Sie trägt den Zirkusglamour an sich, aber dennoch wirkt sie dieser Welt etwas entrückt.“

Wenn Colette keinen Auftritt hat, trägt sie einen braunen Bob. Doch sobald sie unter der Zirkuskuppel durch die Lüfte fliegt, trägt sie eine glänzende rostrote Perücke aus gewelltem Haar.

„Erstes Gebot der Wissenschaft: Man muss Interesse haben.“

MILLY FARRIER

ist die neugierige und selbstbewusste Tochter von Holt Farrier, einem versehrten Kriegsveteranen und ehemaligen Zirkusstar, der nach Kriegsende damit kämpft, wieder in sein altes Leben zurückzufinden. Milly, die mehr an der Wissenschaft als am Zirkus interessiert ist, verliebt sich auf Anhieb in das jüngste Mitglied der Zirkusfamilie, den neugeborenen Elefanten mit den übergroßen Ohren, die ihn zum Außenseiter machen. Als ihr kleiner Freund plötzlich in die Lüfte abhebt, ist Millys angeborene Neugier sofort geweckt.

Nico Parker gibt in der Rolle der Milly ihr Debüt auf der Kinoleinwand. Obwohl ihre Figur kein Interesse am Zirkus hat, sieht das bei Parker selbst ganz anders aus: „Der Medici-Zirkus ist ganz erstaunlich“, sagt sie. „Hier gibt es ein paar unglaublich talentierte Menschen: Schlangenmenschen, Messerwerfer und Jongleure, Leute, die Bälle auf ihren Köpfen tragen und einfach damit rumtanzen. Es gibt so viele verschiedene Talente im Zirkus und es ist wirklich toll zuzusehen, wie sie ihre Kunststücke machen.“

Milly und ihr Bruder schließen eine tiefe Freundschaft mit Dumbo und „ersetzen“ damit in gewisser Weise Timothy Maus aus dem klassischen Disney-Animationsfilm. „Milly und Joe zeigen ihm, dass sie immer für ihn da sind, auch wenn er selbst nicht an sich glaubt“, sagt Parker. „Sie sind so furchtbar stolz auf ihn. Auch wenn er gar nicht stolz auf sich sein kann, geben sie ihm immer zu verstehen, wie unglaublich er ist. Außerdem wissen auch die beiden, wie es ist, wenn man die Mutter verliert. Deshalb können sie nachvollziehen, was er in seinem Innern durchmacht.“

Produzent Derek Frey ist der Meinung, dass Nico und Finley Hobbins, der Joe spielt, wirkliche Schauspieltalente sind, jedoch erst in der Kombination richtig Magisches auf der Leinwand vollbringen. „Als wir Finley und Nico zusammenbrachten, war es sofort klar, dass sie als Duo den emotionalen Kern der Geschichte treffen werden, der sich um die beiden und ihre Beziehung zu Dumbo strickt.“

„Aber er war so hoch über dem Boden!“

Joe Farrier

JOE FARRIER

der ungestüme junge Sohn von Holt Farrier umarmt mit ganzem Herzen das Zirkusleben. Er hätte am liebsten seine eigene Nummer, aber seine akrobatischen Fähigkeiten, sein Können als Jongleur, wie sein Talent in allen anderen vorstellbaren Zirkuskünsten entsprechen nicht gerade den Voraussetzungen. Als jedoch Dumbo auf die Welt kommt, finden Joes Enthusiasmus und reines Herz ihre Entsprechung.

Finley Hobbins ist in der Rolle des Joe zum ersten Mal auf der Kinoleinwand zu sehen. „Bei meinem ersten Vorsprechen musste ich eine Szene mit einem unechten Dumbo spielen. Dabei handelte es sich um den Hund von Casting Director Susie Figgis, denn ein Modell von Dumbo gab es nicht“, erinnert sich Hobbins. „Der Hund tollte dauernd herum und wir mussten alle sehr viel lachen. Ich sollte die Szene spielen, in der Dumbo nur dasitzt und sich traurig und alleine fühlt und Nico und ich ihn deshalb trösten.“

Hobbins erzählt, dass er es sehr genossen habe, unter den Zirkuskünstlern zu sein „Ich mag die Clowns, die ziemlich verrückt und lustig sind“, sagt er. „Die Schlangenmenschen sind der Wahnsinn. Ich habe mir immer wieder gedacht: ‚Wow, was, wenn ich das tun könnte?‘“

„In unserem Land, so die Legende, können Götter die Gestalt von Tieren annehmen.“

Pramesh Singh

PRAMESH SINGH

ist ein Schlangenbeschwörer aus Indien, der gemeinsam mit seinen Nichten und Neffen auftritt. Pramesh ist mit seiner Arbeit quasi verwachsen, trägt er doch seine drei Meter lange indische Felsenpython eigentlich fast immer mit sich herum.

„Sie ist verdammt schwer“, sagt Roshan Seth über seinen Kostar. „Sie hat sich sehr wohl dabei gefühlt, sich um meinen Oberkörper zu schlingen. Trotzdem musste man immer sehr vorsichtig sein. Hatte man sie um den Hals, fing sie irgendwann an zuzudrücken.“

Seth, ein erfahrener indischer Schauspieler, der in Filmen wie GANDHI oder INDIANA JONES UND DER TEMPEL DES TODES mitgespielt hat, erzählt, dass die Produktion die Python oft durch eine Gummischlange ersetzt habe und die Szenen, in denen die Schlange eine gewisse Choreographie machen musste, in der Postproduktion im Computer generiert worden seien.

„Sie wollten ihn noch ein letztes Mal sehen. Ihn noch ein letztes Mal fliegen sehen“

Rongo

RONGO THE STRONGO

ist der Kraftmensch des Medici Zirkus. Ferner ist er die rechte Hand und der Buchhalter von Max.

In die Rolle von Rongo schlüpfte DeObia Oparei. „Tim Burton ist ein Regisseur, der ein besonderes Gespür für Schauspieler hat, zudem ist er ein großartiger Geschichtenerzähler. Wenn man mit ihm also als Schauspieler arbeitet, sagt man sich nur: ‚OK, das wird interessant‘“, erzählt Oparei. „Als wir uns über die Figur unterhalten haben und er mir sagte, was er in Rongo sah, mochte ich seine Überlegungen auf Anhieb. Es ist eigentlich keine große Sache, eine Figur wie Rongo zu spielen, den Muskelprotz. Man könnte ihn sehr laut und abgedroschen geben. Das wollte ich aber nicht und Tim wollte das auch nicht sehen. Das war perfekt. Ich mochte die Tatsache, dass meine Figur dieser seit langer Zeit mitleidende, und doch sehr loyale Mitarbeiter in einer Truppe voller Außenseiter und Sonderlinge ist.“

Oparei wollte seine Rolle sehr authentisch gestalten und studierte ausführlich Techniken von Kraftmenschen, so dass er schließlich Neun-Kilo-Hanteln so heben konnte, dass es viel schwerer und anstrengender wirkte, als es in echt war. Darüber hinaus lernte er für den Film Schlagzeug und Trompete.

„Es zieht mich hinab in die Untiefen! Mein Schicksal, die See!“

Miss Atlantis

MISS ATLANTIS

ist die zum Medici Zirkus gehörende Meerjungfrau, die die meiste Zeit isoliert in ihrem Wasserbecken verbringt.

Sharon Rooney wurde in der Rolle der einsamen Meerjungfrau besetzt. „Wenn man Miss Atlantis das erste Mal sieht, erkennt man, dass sie nicht das glücklichste Mitglied der Zirkusfamilie ist“, erzählt Rooney. „Sie ist sehr oft allein und hält sich fern, wie ein kleiner trauriger Fisch. Doch je mehr die Geschichte voranschreitet, wächst auch sie. Endlich kann sie zeigen, was sie draufhat und wird ein richtiger Teil der Familie.“

Rooney durfte im Film den Kultsong „Baby Mine“ zum Besten geben. „Das ist so ein starker Moment“, sagt Rooney. „Eine frischgebackene Mutter von ihrem Baby zu trennen, ist so grausam. Ich denke, die ganze Truppe kann da mitfühlen. Wir haben uns eine Vergangenheit für Miss Atlantis ausgedacht. Als Schauspielerin ist es meiner Meinung nach sehr wichtig, dass sie weiß, warum sie das singt. Es ist ein sehr eindringliches Lied.“

Das Kostüm von Miss Atlantis besteht aus über 100 aneinander geschichteten, von Hand gestickten Schuppen. Abwechselnd in schwarzen und türkisfarbenen Reihen waren die Schuppen aus drei- bis vierschichtigem Stoff gefertigt, jeweils noch mit Paillettenrändern versehen, um ihnen eine reflektierende Qualität zu geben.

„Sie sind das also! Sie sind also der Mann aus magischem Staub!“

J. Griffin Remington

J. GRIFFIN REMINGTON

ist der Eigentümer der Atlas Forge Bank, die V.A. Vandeveres ambitionierte Unternehmen wie den Vergnügungspark Dreamland finanzieren soll.

In der Rolle des Remington ist Alan Arkin zu erleben. Produzent Derek Frey sagt, dass Arkin die ideale Person war, die noch einschüchternder ist als Vandevere. „Remington hat die Charakterzüge eines von Haus aus mächtigen Mannes, der es fertigbringt, jemanden unter Kontrolle zu bringen, der selbst ganz schön dominant ist, wie etwa Vandevere.“

DER ZIRKUS KOMMT IN DIE STADT

Der Medici Bros. Zirkus wäre ohne eine unterstützende Truppe von Künstlern nicht komplett

Den Filmemachern war es extrem wichtig, auch echte Zirkuskünstler vor die Kamera zu holen, um ihrem Zirkus mehr Authentizität einzuhauchen. Kristian Kristof, ein in vierter Generation arbeitender Zirkuskünstler aus Ungarn, wurde nicht nur an Bord geholt, damit er den Filmemachern sein fundiertes Zirkuswissen vermittelte, sondern auch aufgrund seiner Beziehungen zur weltweiten Zirkuswelt. „Ich wurde im Zirkus geboren und bin im Zirkus aufgewachsen“, erzählt Kristof. „Meine Eltern, meine Großeltern und deren Eltern waren alle Zirkusmitglieder. Mein Großvater kämpfte im Zweiten Weltkrieg. Als er vom Krieg heimkehrte, kaufte er einen Elefanten und trat mit ihm viele Jahre lang auf.“

Doch in der Zirkuswelt sind die Möglichkeiten natürlich schier endlos. Kristof arbeitete deshalb mit der in Großbritannien lebenden Leila Jones zusammen, um gemeinsam eine breitgefächerte Palette an Zirkusnummern herauszupicken, die sie dann Tim Burton vorschlagen konnten. Burton wählte schließlich eine Truppe von Künstlern aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen aus, darunter Jongleure, Clowns, Messerwerfer, Schlangenmenschen und eine Hundetrainerin. „Es wurde ein sehr spannender Haufen“, sagt Kristof. „Darunter waren einige der besten Truppen und Künstler der Zirkuswelt.“

PARADE MARSCH!

Nachdem V.A. Vandevere den Medici Bros. Zirkus übernommen hat, fällt die Einweihung seines überdimensionierten Vergnügungsparks passenderweise ziemlich übertrieben aus. Während der Festzug in das Zentrum von Dreamland von Zirkus-Choreograph Kristian Kristof angeführt wird, fahren Vandevere, Colette Marchant, Max Medici, Holt und seine Kinder, alle kostbar gekleidet, in einem Rolls-Royce-Cabrio samt Dumbo in seinem eigenen Wagen hinderein. „Es ist Dumbos Eintritt in Dreamland“, sagt Produzent Derek Frey. „Die Parade führt uns zum ersten Mal in die Welt von Dreamland – deshalb wollten wir nicht kleckern, sondern klotzen. Es gibt Clowns, es gibt Tänzer, es gibt Reiter. Es gibt sogar eine Dixielandband, die jedem ein Ständchen darbietet, und wir haben hunderte von Menschen, die die Parade auf ihrem Weg zum Eingang des Dreamland Colosseum beobachten. Das war ein Spektakel beim Dreh und das wird auch ein Spektakel auf der großen Leinwand sein.“

Das Team von Kostümbildnerin Colleen Atwood fertigte bzw. machte über 200 Kostüme für die Künstler ausfindig, plus weitere 500 für die Statisten.

TORTE GEFÄLLIG?

Um die übergroßen Elemente von Dreamland zu unterstreichen, stellten die Filmemacher eine menschliche Schichten-Torte zusammen, die aus 54, in spektakulären Kostümen gekleideten Tänzern besteht, die eine aufwendige Choreographie zum Besten geben.

Choreograph Kristian Kristof entwickelte mit einem befreundeten Choreographen aus Kiew eine menschliche Zwei-Schichten-Torte mit ungefähr 20 Tänzern. „Wir haben Tim Burton eine einminütige Kostprobe davon gegeben“, sagt Kristof. „Er liebte es und sagte: ‚Genau das will ich haben. Mach es nur größer.‘ Und ich erwiderte: ‚Wie größer?‘. Und er: ‚Füge einfach eine Schicht dazu.‘ ‚Aber Tim‘, sagte ich, ‚das wären gleich 30 oder 40 mehr Mädchen.‘ Er hatte nichts dagegen!“

Kostümbildnerin Colleen Atwood hatte die Aufgabe Kostüme zu entwerfen, die sowohl umwerfend aussahen, als auch bequem genug für die Tänzer waren. Atwood arbeitete bereits während der Entstehungsphase eng mit den Tänzern zusammen, damit diese mit dem Endresultat schließlich auch glücklich waren. Sie erzählt: „Der Auftritt umfasst sowohl Tanz- als auch Akrobatikeinheiten. Deshalb mussten die Kostüme flexibel genug sein. Es sind feingliedrige Kostüme geworden mit Stretch-Elementen. Die Beine haben wechselnde Farben, um die Choreographie zu ergänzen. Es sah richtig gut aus in den Aufnahmen von oben.“

Der ausführende Produzent Nigel Gostelow merkt an, dass diese Szene ein Verweis auf die ikonische Choreographie von Busby Berkeley ist „Wenn man die Performance von oben herab anschaut, ist es so, als würde man durch ein Kaleidoskop schauen“, so Gostelow. „Die Tänzer sind absolut perfekt. Ihr Timing mit den Köpfen, ihren Armen, ihren Beinen – es ist einfach alles auf den Punkt. Tatsächlich haben mehrere von uns gesagt: ‚Wir müssen wohl noch mithilfe visueller Effekte ein paar Fehler einbauen, damit es auch menschlich bleibt.‘“

DIE ELEFANTEN IM ZIMMER

Dumbo ist nicht die einzige Figur im Film, die im Computer entstanden ist. Mrs. Jumbo, Dumbos liebevolle Mutter gehört zu einer Gruppe von Zirkusstars, die im Computer geboren wurden. Richard Stammers, Leiter der visuellen Effekte, erklärt: „Bei den Tieren haben wir Barrymore, ein Kapuzineräffchen, der auch zu Medicis Zirkus gehört und der in einer Nebennummer einen Schauspieler aus der Shakespeare-Zeit gibt – allerdings nicht sehr gut. Barrymore ist ganz schön frech und hat die Lacher auf seiner Seite. Ferner haben wir eine

digitale Version von Prameshs Python erstellt, ein paar Kobras und Mäuse - denn Milly und Joe haben einen Mäusezirkus. Auch auf der Alptrauinsel in Dreamland gibt es ein paar CGI-Tiere: einen Löwen, einen Grizzlybären, einKrokodil und Wolf.“

STATISTEN ÜBER STATISTEN

In DUMBO kamen aberhunderte Statisten zum Einsatz. Die größte Anzahl an einem einzigen Drehtag lag bei 850. Produzentin Katterli Frauenfelder erinnert sich: „DUMBO war ein interessanter und lustiger Film für die Künstler im Hintergrund: Sie konnten die Auftritte im Medici Zirkus sehen, durften an der Parade nach Dreamland teilnehmen sowie an den Vorführungen dort und konnten bei der Entstehung quasi als Zuschauer mithelfen.“

Frauenfelder sagt, dass Tim Burton sehr viel Wert auf seine Statisten legt: „Für Tim ist jeder Statist genauso wichtig wie jedes andere Stückchen Stoff im Film. Sie sind lebende Kulissen, die die Welt des Films unterstützen.“

Atwood hatte die Aufgabe, alle Statisten einzukleiden, was bei diesem Projekt nun gar nicht leicht war. „Wir mussten einen Monat lang jeden Tag 500 Leute einkleiden“, sagt sie. „Und da sind die Künstler nicht eingerechnet.“

DIE BÜHNE IST BEREIT

*Vom Zirkus in Existenznöten zum epischen Unterhaltungsunternehmen –
DUMBO als Garant, um das Publikum mitzureißen*

Regisseur Tim Burton nimmt den vom Publikum geliebten Filmklassiker DUMBO aus der einfallsreichen und ausgedehnten Animationswelt und macht daraus ein Realfilmabenteuer mit großen Kulissen, Requisiten, Spezialeffekten und visuellen Effekten, das im Jahr 1919 spielt. „Der originale DUMBO ist ganz einfach; er erinnert an ein Bilderbuch oder ein Märchen“, merkt Burton an, der animierte Tiere nahtlos in seine Realfilmaufnahmen einarbeitete. „Man versucht immer, die zwei Ansätze auf eine Weise zu verbinden, die funktioniert. Vieles davon basiert auf dem grundsätzlichen Konzept, dass die Animation so glaubhaft sein muss, dass man sie als real akzeptiert.“

Szenenbildner Rick Heinrichs, der mit Burton bereits an einer Reihe von Filmen gearbeitet hat, darunter SLEEPY HOLLOW, PLANET DER AFFEN, DARK SHADOWS und FRANKENWEENIE, wurde an Bord geholt, um Burton bei der Umsetzung seiner Vision für DUMBO zu unterstützen. Er sagt: „Als Tim mir davon erzählte, dass er mit dem Gedanken spielte, DUMBO zu drehen, hatte ich bereits gehört, dass es eine Realfilmfassung geben sollte und mir gedacht, dass es cool wäre, daran beteiligt zu sein. Es ist einer meiner Lieblingsfilme von Disney. Er ist kurz, er ist liebenswert, es ist eine ganz einfache Geschichte, im Grunde eine Neuerzählung von ‚Das hässliche Entlein‘. Die Vorstellung, dass Tim Regie führen sollte bei der Geschichte eines Elefanten, der von der Gesellschaft verachtet wird, dem es dann aber doch gelingt, die Menschen eines Besseren zu belehren und alle auf seine Seite bringt, fand ich ungeheuer attraktiv.“

Einer der Tricks bestand darin, meint Heinrichs, die Ära in den Mittelpunkt zu rücken, um damit das Herz der Geschichte besonders laut schlagen zu lassen. „Im Drehbuch kehrt eine unserer Hauptfiguren, Holt, gespielt von Colin Farrell, aus dem Ersten Weltkrieg zurück nach Hause“, erzählt er. „Das grenzt den Zeitraum automatisch ein. Aber weil ich schon so oft mit Tim gearbeitet habe, weiß ich auch, dass er weniger daran interessiert ist, eine Geschichtslektion zu erteilen, als eine emotionale Geschichte zu erzählen.“

Das Team stellte ausführliche Recherchen über die Zeit an und arbeitete Autos, Farben und Kostüme ein, damit man ein Gefühl für Zeit und Raum bekommt. Oberste Priorität war jedoch, die emotionale Reise der Geschichte zu unterstützen. Obwohl der Medici Bros. Zirkus und Dreamland technisch gesehen in derselben Ära existieren, war es wichtig, den Unterschied zwischen dem Landesinneren, wo der Zirkus seine Zelte aufschlägt - also die unschuldige Arena, wo die Menschen erstmals Dumbo sehen - und Dreamland herauszuarbeiten, das futuristisch wirkt und die Wärme von Dumbos vormaligem Zuhause vermissen lässt.

Ebenso wichtig wie das Studium handfester Elemente waren die künstlerischen Interpretationen von Malern der Zeit. Heinrichs erzählt: „Wir ließen uns sehr von Edward Hopper beeinflussen, von seinem reduktiven Prozess, wie er auf Landschaften blickt und auf ihre Essenz reduziert. Wir hatten dasselbe Ziel und entrümpelten die visuellen Landschaften, damit die Dinge simpel und geradlinig bleiben.“

Einer der Anker für Heinrichs und das Szenenbild war der kleine Elefant selbst. „Dumbo ist eine im Computer entstandene Figur, die sich durch die reale Welt bewegt“, stellt der Szenenbildner fest. „Man muss die Realität – also die Liveaction – förmlich in eine Bilderbuchwelt drängen. Natürlich lassen wir das Elefantenbaby glaubhaft aussehen, aber gleichzeitig haben wir unsere Welt stilisiert und durch die Ausleuchtung, Kostüme, Requisiten und Kulissen expressiver wirken lassen.“

Nachdem sie sich einige Drehorte angesehen und an den Anforderungen des Films abgeglichen hatten, traf Tim Burton die Entscheidung, den Film komplett in Bühnenhallen zu drehen. „Bei dieser Art ist es natürlich hilfreich, wenn man drinnen dreht, weil man sich keine Gedanken mehr ums Wetter und solche Dinge machen muss“, sagt er. „Das war ein Film, bei dem wir nicht rumsaßen und den lieben langen Tag übers Wetter reden mussten.“

Und wenn man bedenkt, dass die entscheidenden Zeiten bei einem Zirkus in dieser Zeit der Sonnenaufgang, wenn alles aufgebaut wurde und der Sonnenuntergang, wenn sich der Vorhang öffnete, waren, war es praktisch, dass man das Licht beliebig kontrollieren konnte.

Die Produktion begann im Juni 2017 in den Pinewood Studios außerhalb von London. Die Dreamland-Sequenzen wurden aufgrund der schieren Größe dieser Einrichtung in einem riesigen Hangar in den Cardington Studios in Bedfordshire realisiert.

MEDICI BROS. ZIRKUS

Der Medici Bros. Zirkus ist ein Wanderzirkus, der schon bessere Tage gesehen hat. Seine Blütezeit ist lange vorbei; dem Zirkus sieht man das an und doch lieben ihn die Menschen, die mit ihm zu tun haben. Die Figuren im Zirkus verstehen sich als Familie, und Regisseur Tim Burton war es wichtig, dass man das auch an den Kulissen ablesen konnte. Szenenbildner Rick Heinrichs sagt: „Von Anfang an betonte Tim, wie wichtig ihm große Intimität bei diesem Film sein würde. Das klingt wie ein Oxymoron, aber man kann sich den Medici Zirkus als nicht unbedingt riesig vorstellen, aber mit einer Reichhaltigkeit an Textur und Wärme und Erhabenheit, aber alles mit einem intimen Blick.“

„Wenn wir uns in der Medici-Welt befinden, dann wollen wir, dass das Publikum von der Wärme der Figuren berührt wird, wenngleich auch noch ganz andere Dinge passieren“, fährt Heinrichs fort. „Unser Kameramann Ben Davis ist ein Genie, was die Ausleuchtung durch Stoffe anbetrifft. Er kreierte wunderschöne Töne. Auf diese Weise sind die Farben keine primären Zirkusfarben; sie fühlen sich abgenutzt an und ein bisschen verzweifelt.“

Zusätzlich zu den Farben nutzten die Filmemacher Texturen und Formen um die gewünschte warme, aber etwas abgenutzte Atmosphäre des Medici Zirkus zu evozieren. Heinrich berichtet: „Zelte sind ausdrucksstarke Objekte und wir machten uns sehr früh Gedanken, was das große Zirkusrund des Medici Zirkus ausdrücken sollte. Visuell sollte sich der Optimismus der Vergangenheit vermitteln und gleichzeitig sollte es etwas traurig wirken. Es gibt sich alle Mühe, in alter Größe zu erstrahlen, aber es ist ein bisschen asymmetrisch und in sich gesackt. Der Zirkus macht schwierige Zeiten durch, aber er gibt sich auf jeden Fall immer noch Mühe, eine gute Show abzuliefern.“

Von Ort zu Ort wird der Medici Zirkus von einem Casey-Junior-Zug transportiert. Bei ihren Entwürfen griffen die Designer auf den Zug aus dem Zeichentrickfilm aus dem Jahr 1941 zurück. Davon ausgehend, entwarfen sie für die Produktion einen Casey-Junior-Zug in prächtiger Originalgröße. Weil der Medici Bros. Zirkus aber nicht mehr gerade neu und glänzend ist, musste auch der Zug entsprechend aussehen. Man ließ ihn altern, indem man Farbe abblättern ließ und insgesamt Abnutzungerscheinungen zu erkennen waren.

Produzent Derek Frey sagt, dass man mit dem Medici Zirkus ein Gefühl einfing, das einen die Kulisse sofort sympathisch sein lässt. „Obwohl sie ziemlich am Boden sind, obwohl alles etwas angestaubt und angeranzt wirkt und obwohl alles einen neuen Anstrich gut vertragen würde – wenn wir schließlich in Dreamland ankommen, wünscht man sich sofort in die Medici-Welt zurück, weil sie doch so intim und warm und einladend ist.“

DREAMLAND

Dreamland steht in krassem Kontrast zum Medici Bros. Zirkus. Hier soll es keine Grenzen geben. Szenenbildner Rick Heinrichs meint: „Es soll sich um den spektakulärsten Zirkus oder Jahrmarkt handeln, den die Welt jemals gesehen hat. Und wenn man Vandeveres Poster sieht, dann offenbart sich eine Vision von Dreamland, die mindestens ein umwerfendes, lebensveränderndes Ereignis bietet. Also gaben wir uns alle Mühe, den Park so einladend, wunderschön ausgeleuchtet und unglaublich wie nur möglich zu gestalten.“

Produzent Derek Frey führt aus, dass es sich um die Zukunft der Live-Unterhaltung handeln soll. „Bis zu diesem Zeitpunkt der Geschichte kam ein Zirkus zu den Menschen, indem er durch das Land tingelte. Aber mit Dreamland hat V.A. Vandevere eine Welt erschaffen, zu der die Menschen kommen. Man könnte sagen, dass er seiner Zeit voraus ist. Es lastet ein ziemlich großer Druck auf ihm. Dreamland muss einfach ein Erfolg sein. Und ein fliegender Elefant ist sicherlich etwas, was eine Grundlage für einen solchen Erfolg sein könnte.“

Dreamland erinnert an Coney Island mit seiner Architektur von Weltausstellungen der Dreißigerjahre. Es besteht aus einer ganzen Reihe von Attraktionen, von traditionellen Zirkusauftritten hin zu exotischen Tieren und Fahrgeschäften. Heinrichs sagt: „Wir mussten Dreamland von Grund auf neu gestalten, das war eine ziemliche Herausforderung. Unsere Priorität war der Boulevard, wo die Parade stattfindet. Darüber hinaus entwarfen wir verschiedene Hintergründe, vor denen Dumbo fliegt.“

„Wir bauten unsere Hauptstraße“, fährt Heinrichs fort. „Sie ist interessant, weil es sich um ein zusammenhängendes Set handelt, das von der New Yorker Straße durch die Tore bis hin zum Kolosseum reicht, vorbei an den verschiedenen Attraktionen, einem Wunder-der-Wissenschaft-Gebäude und einem Gebäude, in dem man mit Raketen fliegen kann. Und von dort kann man Abzweigungen nehmen in andere Richtungen, andere Länder.“

V.A. Vanderveres aberwitziges Zirkuszelt war so groß, dass selbst der Atem von Drehbuchautor und Produzent Ehren Kruger stockte, als er es erstmals sah. „Ich habe ihnen

nicht geglaubt, als sie mir erzählten, dass sie ein Dreamland Colosseum in Lebensgröße bauen würde. Und dann sind sie losmarschiert und haben es gemacht: Sie haben ein Dreamland Colosseum in Originalgröße in einem riesigen Hangar errichtet.“

Heinrichs fügt hinzu: „Es ist opulent und kolossal und spektakulär und unfassbar. Und doch fühlt es sich irgendwie hohl an. Es fühlt sich kühl an mit seinen Primärfarben. Es geht nur um den Glitzer und Glamour und pures Spektakel.“

DER RICHTIGE EFFEKT

Die Kombination aus tatsächlich gebauten Kulissen und im Computer generierten Tieren verlangte nach außergewöhnlicher Kreativität bei der Umsetzung. Hayley Williams führte als Leiter der Spezialeffekte ein Team von Innovatoren. „In einem unserer ersten Sets gab es eine große Szene, in der Elefanten gerade vom Zug abgeladen und zum Zug gebracht werden“, erinnert sich Williams. „Wenn ein Elefant eine hölzerne Rampe herunterstampft, würde man erwarten, dass sich die Rampe unter ihrem Gewicht durchbiegt. Aber da die Elefanten erst in der Postproduktion hinzugefügt wurden, mussten wir eine Rampe bauen, die biegsam war und befestigten dann darunter eine hydraulische Vorrichtung, um sie im Rhythmus der Elefantenschritte nach unten ziehen zu können. Wir programmierten ein Kontrollsystem und arbeiteten eng mit den Animatoren, die uns Hinweise geben konnten, ob der Elefant sich gerade schneller oder langsamer bewegen würde oder ob sich die Schritte etwas weiter auseinander befinden sollten.“

Später wird Mrs. Jumbo in einen Lastwagen geladen. Die Filmemacher wussten, dass sie den gesamten Lastwagen ausfüllen würde. „Es war schlicht und einfach unmöglich, sie in der CGI-Welt in den Truck zu befördern, ohne dass es etwas mit dem Wagen anstellen würde. Es war ja offensichtlich, dass ihr Gewicht allein ausreichen würde, den Lastwagen auf den Boden zu pressen“, erklärt Williams. „Also bauten wir das Chassis des Trucks komplett um und fügten drei hydraulische Rampen hinzu, die wir entsprechend bedienen konnten. Genauso konnten wir den kompletten Hinterbereich entsprechend ihrer Fußstapfen bewegen. Also senkten wir beim Einsteigen erst den hinteren Bereich, und je weiter sie nach vorne geht, folgt der Rest des Lastwagens. Das sah ziemlich cool aus, als wir es filmten: Es war kein Elefant zu sehen, aber man konnte ihn sich vorstellen, weil sich der Lastwagen entsprechend bewegte.“

Williams' Team war auch zur Stelle bei einer ikonischen Zirkusszene, die das Publikum bereits aus dem Zeichentrickfilm kennt. „Dumbo befindet sich oben auf der Plattform vor der brennenden Wohnung, er befindet sich in akuter Gefahr“, sagt Williams. „Dann klettert Milly empor, um ihn zu retten. Das war eine ziemlich große Sache für uns, weil wir eine zehn Meter hohe Vorrichtung bauen mussten. Ich wollte Tim (Burton) die Flexibilität geben, spontan zu entscheiden, aus welchen Fenstern Feuer kommen sollte. Wir richteten eine riesige Gasinstallation mit elektrischem Zünder ein. Es gibt eine Einstellung, in der wir alles auf einmal ausschalten, damit Dumbo sicher ist. Aber dann albern die Clowns am Boden des Sets herum, und das Feuer springt viel intensiver wieder an. Das alles konnten wir mit einem Knopf steuern, damit man immer genau auf Tims Anweisungen reagieren konnte. Das hat ziemlich viel Spaß gemacht.“

MUSIK FÜR MEINE OHREN

Tim Burton arbeitet zum 17. Mal mit Danny Elfman zusammen

Von allen Entscheidungen, die Tim Burton bei der Produktion von DUMBO zu treffen hatte, war die Wahl des Komponisten für die Filmmusik vermutlich die einfachste. Komponist Danny Elfman sagt: „Es ist unser 17. gemeinsamer Film; wir liegen einfach auf einer Wellenlänge.“

Elfman erklärt, dass Burton bei all seinen Filmen einen ähnlichen Musikansatz verfolgt. „Es geht um den richtigen Ton“, merkt er an. „Jeder von Tims Filmen war daher eine einzigartige Erfahrung für mich. Ob das nun BIG FISH – DER ZAUBER, DER EIN LEBEN ZUR LEGENDE MACHT, ALICE IM WUNDERLAND oder LOTTERGEIST BEETLEJUICE war, es geht immer darum, den richtigen Ton zu finden für die Welt, die er gerade erschafft.“

„DUMBO ist eine Geschichte, die von Herzen kommt“, fährt Elfman fort. „Die Augen des kleinen Elefanten strahlen einfach so viel aus. Da fällt es einem leicht, darin einzutauchen und mit diesen Emotionen zu spielen. Uns war klar, dass wir eine musikalische Identität für Dumbo finden mussten, die Dumbo war und nur er. Tim sagte mir, ich solle ein ganz einfaches Thema finden, weil es auch eine ganz einfache Geschichte ist.“

Der Orchesterscore nutzt eine Flöte für die traurigeren Momente Dumbos und spielte manchmal mit indischen Motiven. In seinem Score setzt Elfman auch dem Zirkus ein Denkmal setzt. Er schrieb sogar eine Themenmusik, die bei den Zirkusszenen im Hintergrund spielt. Aber sein Hauptaugenmerk richtete der Komponist auf die Figuren und ihre emotionale Reise. „Dumbo hat definitiv ein Thema“, merkt Elfman an. „Es ist ganz einfach, wie Tim es sich gewünscht hat, und es taucht im Verlauf des Films immer wieder auf.“

Aber auch für Max Medici gibt es ein Thema, und bei V.A. Vandevere war es Elfman ein Anliegen, dass die Musik „etwas verschlagen“ klang.

DAS ORIGINAL

Disneys originaler Animationsklassiker DUMBO aus dem Jahr 1941 hatte eine Musik von Frank Churchill und Oliver Wallace, die später einen Oscar® dafür gewinnen sollten. Elfman wollte ihre Musik nicht neu aufleben lassen, aber er fand, dass ein Gastauftritt allemal angemessen war. „Ich wollte mich vor dem Original hier und da verbeugen und baute Teile daraus in meine Komposition ein. Wer zuhört, wird Verweise bei Casey Junior sowie der Parade mit den pinken Elefanten entdecken.“

BABY MINE

Die vermutlich bekannteste Szene in dem Klassiker von 1941 ist der Moment mit dem ikonischen Schlaflied „Baby Mine“, ein ausgesprochen emotionaler Augenblick zwischen Mutter und Sohn, mit Musik von Churchill und einem Text von Ned Washington. „Baby Mine“ wurde damals für einen Oscar® als bester Song nominiert.

Fast acht Jahrzehnte später ist das Lied immer noch unvergessen. Sharon Rooney, die als Miss Atlantis zu sehen ist, wurde ausgewählt, „Baby Mine“ in Tim Burtons DUMBO zu singen. „Der Song bedeutete mir schon sehr viel, bevor ich für den Film besetzt wurde“, sagt Rooney. „Meine Großmutter sang es mir vor, als ich ein kleines Mädchen war. Ich habe also eine durchaus emotionale Bindung zu dem Lied.“

Rooney musste in dieser Szene außerdem eine Ukulele spielen – sie hatte das Instrument niemals zuvor in der Hand gehabt. „Ich habe einfach gesagt: ‚Okay, klar, super‘“, erinnert sich Rooney. „Ich beherrsche überhaupt kein Instrument, also habe ich wie verrückt geübt. Ich wurde immer nervöser. Wir schickten Videos mit meinen Fortschritten an Tim und er antwortete einfach nur: ‚Passt, das wird schon.‘ Als dann der Drehtag kam, war es einer der

besten Tage meines Lebens. Das Set sah unfassbar aus. Es war so leise und ruhig, und es gab ein Lagerfeuer und Tim sagte: ‚Okay, raus damit, ich will es hören.‘ Es war wie im Traum.“

Arcade Fire spielen die Abspann-Version von „Baby Mine“

Arcade Fire nahmen eine Version von „Baby Mine“ für den Abspann des Films auf. Mitchell Lei, President, Music & Soundtracks der Walt Disney Studios, sagt, dass er und die Filmemacher eine Version des Songs ermöglichen wollten, die so kunstvoll und interessant wie der Film selbst war. „Das ist nicht gerade die Ambition, die sich am leichtesten umsetzen lässt“, merkt Leib an. „Arcade Fire sind Künstler, mit denen ich seit Jahren zusammenkommen wollte. Aber diesmal hatte ich Tim Burton an meiner Seite! Ich schlug ihm und Produzent Derek Frey die Idee vor, und als hätte ich es nicht gewusst: Arcade Fire ist eine von Tims Lieblingsbands. Der Rest ist Geschichte.“

Leib sagt, dass das Resultat einfach perfekt war. „Eine brillante, neue, interessante, künstlerische und sehr originelle Version von ‚Baby Mine‘ findet sich nun am Ende unserer neuen Realfilmversion von DUMBO.“

Win Butler von Arcade Fire hat eine sehr persönliche Verbindung zu dem Zeichentrickfilm von 1941. „Im Original-DUMBO gibt es eine Szene mit einer Lokomotive, in der ein Instrument zum Einsatz kommt, das sich Sonovox nennt und das mein Großvater Alvino Rey in den Dreißigerjahren populär gemacht hatte“, sagt Butler. „Immer, wenn ich den Film sah, dachte ich, er würde da spielen. Als man uns fragte, ob wir ‚Baby Mine‘ für den Abspann singen wollten, sammelte ich sofort alle Gitarren meines Großvaters zusammen, um sie in dem Lied zu spielen. Meine Mutter spielt auf dem Track die Harfe, mein Bruder den Theremin, meine Frau (Régine Chassagne) singt und spielt das Schlagzeug, außerdem ist natürlich der Rest meiner Familie von Arcade Fire dabei. Mich wird dieser Song immer an die Menschen denken lassen, die mir nahestehen, die mir alles bedeuten. Und hören Sie auf den Gastauftritt des berühmten Sonovox meines Großvaters Alvino am Ende des Lieds.“

Régine Chassagne von Arcade Fire sagt, dass das Lied und der Film heute noch genauso viel bedeuten wie vor acht Jahrzehnten. „Es ist eine Geschichte, die wieder erzählt werden muss“, findet sie. „Viel hat sich verändert seit 1941, aber wir befinden uns immer noch auf einer Suche, damit alle Menschen auf dem Planeten akzeptieren und feiern, wer sie sind.“



ABOUT THE TALENT

Originally from Ireland, **COLIN FARRELL (Holt Farrier)** continues to turn heads in Hollywood as an accomplished character actor.

In 2018, he co-starred with Viola Davis in Fox's "Widows," directed by Steve McQueen. In 2017, he made his second film with Yorgos Lanthimos, "The Killing of a Sacred Deer," opposite Nicole Kidman for A24. The film premiered at the Cannes Film Festival along with Sofia Coppola's "The Beguiled," also starring Farrell, with Elle Fanning, Kirsten Dunst and Kidman. That same year, Farrell appeared opposite Denzel Washington in the Sony film "Roman Israel, Esq.," written and directed by Dan Gilroy.

Lanthimos' "The Lobster," co-starring Rachel Weisz, marked Farrell's first time working with the director. The film won the Jury Prize at the 68th Cannes Film Festival and was nominated for a 2016 BAFTA. Farrell was also nominated for best performance by an actor in a motion picture, musical or comedy at the Golden Globe® Awards, best actor at the British Independent Film Awards and best European actor at the European Film Awards for his role in the film. June 2015 marked his American television debut in the second season of HBO's "True Detective."

In 2009, Farrell won a Golden Globe® for his role in Martin McDonagh's "In Bruges." Past work also includes "Fantastic Beasts and Where to Find Them," "Miss Julie," "Saving Mr. Banks," "Winter's Tale," "Dead Man Down," "Total Recall," Peter Weir's "The Way Back," "London Boulevard," "Fright Night," the Warner Bros. comedy "Horrible Bosses," and "Ondine." Farrell also had memorable roles in Gavin O'Connor's "Pride and Glory," "Miami Vice," Oliver Stone's "Alexander," Terrence Malick's "The New World," "Ask the Dust," "The Recruit," "A Home at the End of the World," and two of Joel Schumacher's films, "Phone Booth" and "Tigerland." Other notable film credits include "Minority Report," "Daredevil," "American Outlaws," "S.W.A.T" and "Intermission."

Born and raised in Castleknock in the Republic of Ireland, Farrell attended the Gaeity School of Acting in Dublin. Before completing his course, he landed a starring role in Dierdre Purcell's miniseries "Falling for a Dancer," a starring role in the BBC series "Ballykissangel," and a featured role in Tim Roth's directorial debut, "The War Zone," followed soon after.

Farrell lives in Los Angeles.

Academy Award®-nominated actor **MICHAEL KEATON (V.A. Vandevere)** has created some of the most iconic, diverse and beloved performances of all time.

As the star of the 2015 Academy Award® best picture winner "Birdman: Or (The Unexpected Virtue of Innocence)," Michael Keaton garnered critical and public acclaim for his role as Riggan, a onetime celebrated, now washed-up actor battling to regain his ego and career by mounting a Broadway production. For his work in "Birdman," Keaton was nominated for an Academy Award and won the Golden Globe®, Independent Spirit and National Board of Review awards for best actor as well as many other nominations and honors including a SAG Awards® ensemble cast win.

Keaton first achieved national attention with the hit comedy "Night Shift," followed by starring roles in such popular films as "Mr. Mom," "Johnny Dangerously" and "The Dream Team." In 1988 Keaton earned the best actor award from the National Society of Film Critics for his



performances in “Clean and Sober” and Tim Burton’s “Beetlejuice.” He re-teamed with Burton to play the title role in the blockbusters “Batman” and “Batman Returns.”

Receiving a Golden Globe® nomination for his role as intrepid CNN reporter Robert Wiener, Keaton starred in HBO’s highly regarded true-life drama “Live from Baghdad.” He also starred in the Universal thriller “White Noise” and in “Game 6,” which premiered at the 2005 Sundance Film Festival.

Keaton starred in the Academy Award® best picture winner “Spotlight,” the compelling true story of how the Boston Globe uncovered a massive scandal within the Catholic Church, and in 2016 starred in “The Founder,” in which he portrayed Ray Kroc, the founder of McDonald’s. More recently, Keaton portrayed Vulture in fan favorite “Spider-Man: Homecoming” and starred in “American Assassin,” where he portrayed a legendary CIA trainer, in 2017.

Michael Keaton is one of the few leading men whose films, “Birdman” and “Spotlight,” won the Academy Award® for best picture back to back.

He is a member of American Rivers.

DANNY DEVITO (Max Medici) is one of the entertainment industry’s most versatile players, excelling as actor, producer and director.

His award-winning performance as Louie De Palma on the television show “Taxi” was what propelled DeVito to national prominence. He won both an Emmy® and a Golden Globe®. In a 1999 readers’ poll conducted by TV Guide, DeVito’s Louie De Palma was voted number one among “TV’s Fifty Greatest Characters Ever.”

On television, he was recently seen in a guest role in the Netflix series “The Kominsky Method.” In 2018, he returned as Frank Reynolds in FXX’s acclaimed cult comedy “It’s Always Sunny in Philadelphia,” for its 13th season. It will film season 14 this year.

In 2016, DeVito was seen in Sony Classics’ “The Comedian” with Robert De Niro and Leslie Mann, directed by Taylor Hackford. DeVito directed, starred in and co-produced the short film “Curmudgeons,” which premiered at the 2016 Tribeca Film Festival, and was later seen at the 2016 Seattle International Film Festival and 2016 London Film Festival. The same year, DeVito co-starred in Todd Solondz’s dark comedy “Wiener-Dog.”

In 2018, DeVito was heard voicing Dorgle in Warner Bros.’ animated “Smallfoot.” Currently, he is recording a character for Disney’s “The One and Only Ivan.” In 2012, DeVito voiced the Lorax in Universal Pictures’ animated feature “The Lorax,” based on the book of the same name by Dr. Seuss. His voice was also heard in the German, Russian, Spanish and Italian versions of the film.

In 2012, DeVito and Richard Griffiths received rave reviews in the London stage revival of Neil Simon’s comedy “The Sunshine Boys.” The following year, DeVito reprised his critically acclaimed role together with former “Taxi” co-star Judd Hirsch in Los Angeles.

DeVito made his Broadway debut in 2017 in Arthur Miller’s “The Price” as Gregory Solomon, earning him his first Tony Award® nomination. He won a Drama Desk Award, Outer Critics Circle Award and Broadway.com Audience Choice Award for the role.



In 2015, DeVito was executive producer on the biographical documentary “Harold and Lillian: A Hollywood Love Story.” In 2014, he co-produced Universal Pictures’ crime drama “A Walk Among the Tombstones” and starred in “All the Wilderness.” In 2012, DeVito starred in Sebastian Gutierrez’s black-and-white crime drama, “Hotel Noir.”

Throughout his career, DeVito has directed more than 25 projects, including “Matilda,” “Death to Smoochy,” “The War of the Roses,” “Hoffa,” “Throw Momma from the Train,” “The Ratings Game” and numerous short films, TV movies and episodes of television, including “Taxi.”

DeVito runs TheBloodFactory.com, an online collaboration with screenwriter John Albo of horror shorts he affectionately refers to as “splatter cuts.” He is also the principal of Jersey Films’ 2nd Avenue, a successor company of Jersey Films. Jersey Films has produced more than 20 motion pictures, including “Freedom Writers,” “Be Cool,” “Garden State,” “Along Came Polly,” “Man on the Moon,” “Pulp Fiction,” “Out of Sight,” “Get Shorty,” “Hoffa,” “Matilda,” “Living Out Loud” and “Erin Brockovich,” which was nominated for an Academy Award®.

Apart from his work with Jersey Films, DeVito has starred in such films as “The War of the Roses,” “Junior,” “Batman Returns,” “Twins,” “Romancing the Stone,” “Jewel of the Nile,” “Ruthless People,” “Throw Momma from the Train,” “Tin Men,” “Anything Else,” “Big Fish,” “Renaissance Man,” “The Big Kahuna” and “Heist.” He also starred in “The Good Night,” “Deck the Halls,” “Relative Strangers,” “The Oh in Ohio,” “Be Cool,” “Nobel Son” and “Even Money.”

DeVito attended Our Lady of Mt. Carmel grammar school and Oratory Prep School in Summit, N.J., but appeared in only one school play, as St. Francis of Assisi. After graduation, he pursued several odd jobs, always with the idea of acting in the back of his mind. He finally entered the American Academy of Dramatic Arts in New York. “They had fencing and a speech class,” he said mockingly, “so you don’t talk funny.” Unable to get work, DeVito bought a round-trip ticket and headed to Hollywood. After years of unemployment, he returned to New York. He called an old friend and former American Academy professor who, coincidentally, had been seeking him out for a starring role in one of three one-act plays presented together under the title of “The Man with the Flower in His Mouth.” Soon DeVito was into big money (\$60 a week), and other stage performances followed. Among his credits were “Down the Morning Line,” “The Line of Least Existence,” “The Shrinking Bride” and “One Flew Over the Cuckoo’s Nest.”

In 1975, under a grant from the American Film Institute, DeVito and his then-future-wife, actress Rhea Perlman, wrote and produced “Minestrone,” which has been shown twice at the Cannes Film Festival and has been translated into five languages. Later they wrote and produced a 16-millimeter black-and-white short subject, “The Sound Sleeper,” which won first prize at the Brooklyn Arts and Cultural Association competition.

In 2018, the mayor of Asbury Park, N.J.—the town in which DeVito was raised—declared November 17 (DeVito’s birthday) as Danny DeVito Day in the city of Asbury Park, in perpetuity.

DeVito carries his success well. Never forgetting that there were more difficult times, he maintains a healthy sense of perspective. As “Taxi” character Louie De Palma would say, “If you don’t do good today, you’ll be eatin’ dirt tomorrow.”

Described by Bernardo Bertolucci as “so beautiful it’s indecent,” **EVA GREEN (Colette Marchant)** is one of the most intriguing actresses today. Born in Paris, she made her debut in Bertolucci’s critically acclaimed “The Dreamers,” where she played the lead role of Isabelle. The film, set against the backdrop of the ’68 Paris student riots, also starred Michael Pitt and Louis Garrel.



Green is currently filming BBC miniseries “The Luminaries” as Lydia Wells. Also starring Eve Hewson, the series is an adaptation of the Man Booker Prize–winning novel of the same name and is an epic story of love, murder and revenge set in the midst of New Zealand’s 1860s gold rush. Green recently finished filming Alice Winocour’s “Proxima” alongside Matt Dillon. The drama follows an astronaut preparing for a one-year mission aboard the International Space Station.

Green was last seen in “Based on a True Story.” Also starring Emmanuelle Seigner and Vincent Perez, the film tells the story of a writer who gets involved with an obsessive admirer. The film premiered at the Cannes Film Festival. Green was also seen as Emilie in “Euphoria,” starring alongside Alicia Vikander, Charles Dance and Charlotte Rampling. The story concerns two sisters in conflict traveling through Europe toward a mystery destination. The film premiered at the Toronto International Film Festival in 2017.

Green was seen in Tim Burton’s “Miss Peregrine’s Home for Peculiar Children” as Miss Peregrine, alongside Samuel L. Jackson and Asa Butterfield. The film follows 17-year-old Jacob’s journey as he discovers that the former occupants of Miss Peregrine’s School for Peculiar Children were far more than peculiar; they possessed incredible powers and may still be alive. The film was released in 2016 in both the U.K. and U.S.

Green was seen in season three of Showtime’s adult drama series “Penny Dreadful,” created by John Logan and based on the original penny dreadful books of the 19th century. Green reprised the lead role of Vanessa Ives alongside Timothy Dalton and Josh Hartnett.

In 2014, Green played Eve Connor alongside Shailene Woodley in Gregg Araki’s “White Bird in a Blizzard.” The film premiered at the prestigious Sundance Film Festival, and aired in the U.S. in September 2014. The story followed a young woman’s life thrown into chaos when her mother disappears. Green was also seen in western drama “The Salvation” alongside Mads Mikkelsen and Jeffrey Dean Morgan, and “300: Rise of an Empire,” the prequel to the Warner Bros. epic “300.” She was also seen starring in the “Sin City” prequel “Sin City: A Dame to Kill For” as femme fatale Ava Lord, living among some of Sin City’s deadliest residents played by Josh Brolin, Mickey Rourke and Joseph Gordon-Levitt.

In 2012, Green starred in Tim Burton’s “Dark Shadows” opposite Johnny Depp, Michelle Pfeiffer and Helena Bonham Carter. She starred opposite Ewan McGregor in 2011’s “Perfect Sense,” which was well received at the Sundance Film Festival the same year. Green also played lead character Miss G in Jordan Scott’s “Cracks” with Imogen Poots and Juno Temple. Green was featured with Matt Smith and Lesley Manville in “Womb,” and starred in Gerald McMorrow’s “Franklyn” with Sam Riley and Ryan Phillippe. Green portrayed Vesper Lynd in the 2006 James Bond feature “Casino Royale.” Directed by Martin Campbell, the film is based on Ian Fleming’s first novel about Agent 007 and introduced Daniel Craig in the lead role.

In 2005, Green made her Hollywood debut as the female lead in Ridley Scott’s “Kingdom of Heaven” opposite Orlando Bloom and Liam Neeson. This was followed up with a performance in Chris Weitz’s “The Golden Compass.” Green played the queen of the witches alongside Nicole Kidman, Daniel Craig and Dakota Blue Richards. Green’s other earlier film credits include Jean-Paul Salome’s French-language film “Arsène Lupin.”

Green’s most prominent television credit is “Camelot,” an epic television adaptation of the classic Arthurian legend. The 10-part series aired in the U.K. on Channel 4 and was a big hit for Starz in the U.S.



Green began her career on stage in 2001. She starred in “Turcaret” directed by Gerard Deshartes, and “Jalousie en trois fax” directed by Didier Long, for which she was nominated for a Molière Award (2002) in the category of best female newcomer.

ALAN ARKIN, long one of the most respected artists of the stage and screen, won an Academy Award® for best supporting actor for his performance in the 2006 hit “Little Miss Sunshine.” For his role, Arkin also won an Independent Spirit Award, a BAFTA Award, and shared in a Screen Actors Guild (SAG) Award® for outstanding motion picture cast, in addition to receiving an individual SAG Award nomination for outstanding performance by an actor in a supporting role.

Arkin earned Oscar®, BAFTA and Golden Globe® Award nominations for his supporting performance in director Ben Affleck’s Oscar–winning best picture “Argo,” which also won the BAFTA Award for best picture in 2013. He was additionally nominated by the Broadcast Film Critics Association, the London Critics’ Circle and the Screen Actors Guild Awards®.

Additionally, Arkin earned two Genie Awards, including best performance by an actor in a supporting role, for his performance in “Joshua Then and Now” and best performance by a foreign actor for his performance in “Improper Channels.”

Alan Arkin stars with Michael Douglas in the new series “The Kominsky Method” from Netflix, created by Chuck Lorre. The series won a 2019 Golden Globe® Award for best television series – musical or comedy. He is currently working on crime-drama film “Wonderland,” directed by Peter Berg and co-starring Mark Wahlberg.

Arkin’s recent credits include “Going in Style”; “Love the Coopers”; TV series “BoJack Horseman”; “Million Dollar Arm” co-starring with Jon Hamm; director Peter Segal’s comedy “Grudge Match” with Robert De Niro and Sylvester Stallone; “The Incredible Burt Wonderstone” with Steve Carell and Jim Carrey; and the crime comedy “Stand Up Guys” with Al Pacino and Christopher Walken. Arkin’s recent credits also include the family hit “The Muppets,” the comedy “The Change-Up,” the heartwarming “Marley & Me” and the action comedy “Get Smart.”

Born in Brooklyn, New York, Arkin launched his career with Chicago’s improvisational revue “Second City.” This led to his 1963 Broadway bow in the play “Enter Laughing,” based on Carl Reiner’s book, for which Arkin won a Tony Award®. The following year, he starred on Broadway in Murray Schisgal’s hit “LUV.”

In 1966, Arkin made his major feature film debut, starring in Norman Jewison’s comedy smash “The Russians Are Coming, the Russians Are Coming.” For his performance in the comedy, Arkin earned his first Oscar® nomination for best actor and won a Golden Globe®. He garnered a second best actor Oscar nomination for his performance in the 1968 drama “The Heart Is a Lonely Hunter,” for which he also won a New York Film Critics Circle (NYFCC) Award and received a Golden Globe nomination. He gained another Golden Globe nomination for the title role in “Popi.”

With more than 70 films spanning over 50 years, his long list of credits also includes “Wait Until Dark”; “Catch-22”; “Little Murders,” which marked his feature film directorial debut; “Hearts of the West,” for which he won an NYFCC Award; “The Seven-Per-Cent Solution”; “The In-Laws”; “Edward Scissorhands”; “Havana”; “Glengarry Glen Ross”; “Mother Night”; “So I Married an Axe Murderer”; “Grosse Pointe Blank”; “Gattaca”; “Slums of Beverly Hills”; “Jakob the Liar”; “America’s Sweethearts”; “Thirteen Conversations About One Thing,” receiving another Spirit Award nomination; “The Santa Clause 3: The Escape Clause”; “Rendition”; “Thin Ice”; “City



Island”; and “Sunshine Cleaning.” He has also directed several short films, including “People Soup,” which was Oscar®–nominated for best live action short.

Arkin has been recognized for his work on television, earning four Emmy® Award nominations, the most recent for his performance in the telefilm “The Pentagon Papers.” He also earned Emmy and Golden Globe® nominations for his work in the true-life Holocaust drama “Escape from Sobibor.” His other Emmy nods came for his guest role on “Chicago Hope” and the drama “ABC Stage 67.” Among his many other television credits, Arkin starred in the acclaimed A&E series “100 Centre Street,” created, written and directed by Sidney Lumet, and also appeared in the Showtime movie “Varian’s War.” In addition, Arkin directed the television adaptation of the Broadway play “Twigs,” starring Carol Burnett, and two episodes of the PBS series “Trying Times.”

Arkin began directing for the stage in 1966 with the much-acclaimed “Eh?,” starring Dustin Hoffman at the Circle in the Square. He then won an Obie for directing Jules Feiffer’s “Little Murders,” followed by Feiffer’s “The White House Murder Case.” He won Drama Desk Awards for his direction of both plays, also presented at Circle in the Square. On Broadway, Arkin directed the Neil Simon hit “The Sunshine Boys,” for which he was nominated for a Tony Award® for best direction of a play. In 1998, he directed, starred in and co-wrote, with Elaine May, the hit production of “Power Plays” at the Promenade Theatre. His directing work also includes the Broadway musical “Molly”; “Rubbers and Yanks Three,” at The American Place Theater; “Joan of Lorraine,” at the Hartman in Stamford; “Sorrows of Stephen,” at the Burt Reynolds Theatre, starring his son Adam; and “Room Service,” at the Roundabout in New York.

Arkin has also written several books, including eight children’s books. An earlier book, “The Lemming Condition,” was honored by the Booksellers of America by being placed in the White House Library. In 2011, Arkin began documenting his recollections of his artistic and personal experiences through memoirs, beginning with “An Improvised Life” and his most recent, entitled “Out Of My Mind,” which is available exclusively on Audible.

NICO PARKER (Milly Farrier) makes her acting debut as Milly Farrier in Tim Burton’s “Dumbo.”

Parker trained at Ballet Black Dance Academy in London, and was a keen gymnast before working on “Dumbo.” The experience of working on her first film has turned her attention more to acting, a goal she intends to pursue.

Parker loves live music—Loyle Carner, Kendrick Lamar, Jorja Smith, Beyoncé, Jay-Z and “Hamilton” are among her recent faves. She already views herself as socially responsible and has supported a number of charities, including V-Day, The Pink Protest, Girl Up, and Agape Orphanage, and has marched in protests One Billion Rising and The Women’s March. One of Parker’s proudest moments was meeting the late, great Nelson Mandela.

Parker is 14 years old and lives in London with her parents, both of whom are in the film industry, making Parker feel at home on dozens of film sets all over the world.

FINLEY HOBBS (Joe Farrier) has enjoyed performing from an early age. He started musical theater classes when he was 4 years old and has performed both school and local theater group productions of “Oliver,” “Annie,” “Bugsy Malone” and “Singing in the Rain.”



Hobbins absolutely loves music and plays guitar, drums and piano and has already recorded his first single with his band The Psychobunnies. He is also a keen sportsman and plays basketball and rugby, but his favorite pastime is hanging out with his friends from school.

ROSHAN SETH (Pramesh Singh), Genie Award-winning actor, was born and educated in India. After obtaining a master's degree in modern Indian history from the University of Delhi, he trained as an actor at the London Academy of Music and Dramatic Art. His early career began in England. He decided to return to India and has lived in New Delhi since 1977, pursuing an international career in Britain, the United States, Canada, Europe, Australia and India. In 2006, he was awarded an OBE.

Seth's stage credits include Peter Brook's celebrated production of "A Midsummer Night's Dream," in the RSC World Tour to 36 cities; "A Map of the World" by David Hare, in which he created the role of Victor Mehta, playing in Adelaide, Melbourne, Sydney, London and New York; playing the Fool in "King Lear" at the National Theatre, London 1987-88; "The Millionairess," U.K., 1995; and playing Salieri in "Amadeus" at Cornell University's Kiplinger Theatre in the U.S.

Film credits include "Juggernaut," "Gandhi," "Indiana Jones and the Temple of Doom," "A Passage to India," "My Beautiful Laundrette," "Little Dorrit," "Mountains of the Moon," "Not Without My Daughter," "Mississippi Masala," "Stalin," "The Journey," "Secret of the Andes," "Such a Long Journey," "Vertical Limit," "Cosmopolitan," "Frozen," "If There Is Light It Will Be Most Beautiful," "Proof," "Amal," "The Cheetah Girls: One World," "Trishna," "The Lovers," "Brahmin Bulls," "City of Tiny Lights," "Boogie Man" and "Dumbo."

His television credits include the BBC's "Running Late," "The Buddha of Suburbia," the BBC's "Flight," "Iqbal," "Spooks," "Second Generation," "Silent Witness," "Blue Murder," "Manhunters," "The Last Days of the Raj," "Indian Summers" series 1 and 2 for the U.K.'s Channel 4, "Diana & I" and "Beecham House." He has also worked on a large number of BBC radio plays and commercial projects.

Seth's honors include a Drama Desk Award nomination for "A Map of the World," a BAFTA Award nomination for "Gandhi," and a Genie Award for best actor for "Such a Long Journey." His 2007 film "Amal" won the award for best Canadian feature at the 2008 Victoria Film Festival. His work in the miniseries "The Buddha of Suburbia" earned him a best actor nomination from the Royal Television Society. At the Sochi International Film Festival in 1998, he won best actor for his performance in "Flight." In 2015, Seth received the C.F. Andrews Distinguished Alumnus Award and the Sophiya Haque Award for services to British film and television. Seth was honored with a Fellowship of the Academy at LAMDA and has a studio named after him in LAMDA's new building, the Roshan Seth Studio.

Born in London, England, to West African parents, **DEOBIA OPAREI (Rongo)** has spent the last two decades quietly amassing an impressive body of work across theatre, television, and film. Oparei began his acting career working for various British theatre companies, such as Theatre De Complicite, The Royal Shakespeare Company, and The Royal National Theatre, as well as appearing in extensive seasons in Australia at the Sydney Theatre Company. He is also a playwright, and his first play, "Crazyblackmuthaf**Kin'self," was staged and produced by The Royal Court Theatre in London.

Most recently, Oparei recurred as Abeo Effiong, the patriarch of a deeply religious family whose son comes out as gay, in the Netflix dramedy series "Sex Education," starring Asa



Butterfield and Gillian Anderson, which was streamed by over 40 million viewers within the first month of its release. Prior to that, Oparei recurred as the stoic Captain of the Dornish guard Areo Hotah in seasons five and six of the HBO's acclaimed fantasy drama series "Game of Thrones," which won the Emmy® for outstanding drama series both years. Based on George R.R. Martin's best-selling book series "A Song of Ice and Fire," "Game of Thrones" follows the web of alliances and conflicts between the various royal dynasties in the fictional kingdom of Westeros.

Oparei made his film debut in a supporting role in "Alien 3," directed by David Fincher, and had the lead role of Paul Poitier in John Gaure's "Six Degrees of Separation" at The Sydney Theatre Company. Oparei scored the strong supporting role of Le Chocolat opposite Nicole Kidman and Ewan McGregor in Baz Luhrmann's "Moulin Rouge." The film went on to win two Academy Awards® and the Golden Globe® for best motion picture (musical or comedy).

Throughout his film career, Oparei has played a variety of different characters and has worked with celebrated directors, including Mimi Leder in "Thick as Thieves," opposite Morgan Freeman, Antonio Banderas and Tom Hardy; David Gordon Green in "Your Highness," opposite Danny McBride, James Franco and Natalie Portman; Rob Marshall in "Pirates of the Caribbean: On Stranger Tides," opposite Johnny Depp, Penelope Cruz and Geoffrey Rush; and Roland Emmerich in "Independence Day: Resurgence" as Dikembe Umbutu, opposite Liam Hemsworth, Jeff Goldblum and Bill Pullman.

On the small screen, Oparei had recurring roles as DC Palmer in the series "Trial and Retribution," and as Joseph Ojo in the BBC mini-series "One Child." Oparei recurred as Mr. Oumandi in the 2015 TNT drama series "Proof," which centered on a doctor and an inventor who investigate supernatural cases of reincarnation, near-death experiences and hauntings. Oparei has guest-starred on multiple successful television shows, including NBC's fantasy drama series "Emerald City" and the Fox comedy series "The Orville," created by and starring Seth MacFarlane. Oparei also had a recurring role as Loki Hayes in the Netflix comedy horror series "Santa Clarita Diet," starring Drew Barrymore and Timothy Olyphant.

Oparei's credits include Brendan Maher's "Doom Runners" opposite Tim Curry, Shekhar Kapur's "The Four Feathers" opposite Heath Ledger, Stephen Frears' "Dirty Pretty Things" opposite Chiwetel Ejiofor and Audrey Tautou, Simon Fellows' "7 Seconds" opposite Wesley Snipes, Andrzej Bartkowiak's "Doom" opposite Karl Urban and Rosamund Pike, Thomas Ikimi's "Legacy: Black Ops" opposite Idris Elba, and Pete Travis' "Dredd" opposite Karl Urban and Lena Headey.

Oparei resides in Los Angeles.

From a "God of War," to a cannibal warg in "Game of Thrones," to a cybernetic Starfleet officer in "Star Trek Into Darkness," **JOSEPH GATT (Neils Skellig)** has brought fascinating and complex characters to life in film, television and video games over the last few years.

Born and raised in Notting Hill, London, Gatt grew up an avid movie fan; however, it wasn't until he was 15 years old, studying drama, that he found his true passion for acting. Gatt's college drama teacher noticed a passion and talent and encouraged him to audition for drama school. Upon graduating from a prestigious London drama school, with a B.A. in theatre arts, Gatt spent the next several years working in musicals touring throughout the U.K. and in productions in London's West End, including "Miss Saigon" and "Jesus Christ Superstar." During that time Gatt also landed his first major TV role in the long-running British police drama



series "The Bill" on ITV. He then made the move to Los Angeles in 2005 to pursue his dreams of acting in Hollywood.

Gatt immediately booked a lead role in the thriller feature film "Pulse," opposite Kristen Bell. He went on to land roles in the Marvel box-office-smash film "Thor" opposite Chris Hemsworth and Natalie Portman, Paramount Pictures' "Star Trek Into Darkness" opposite Chris Pine, Zachary Quinto and Zoe Saldana, and HBO's award-winning series "Game of Thrones." Additional notable credits include: Cinemax's hit series "Banshee," "The 100" (CW), "Z Nation" (Syfy), "Ray Donovan" (Showtime) and "Teen Wolf" (MTV).

In addition to Gatt's on-camera acting credits, he has also been a leading motion capture and voice actor for hundreds of video games, and is most known as the motion capture performer and likeness for Kratos from the acclaimed "God of War" video game franchise, as well as the voice of Lord Scourge in the hugely popular "Star Wars: The Old Republic." Additional video game credits include: "Metal Gear Solid 4: Guns of the Patriots," "The Elder Scrolls Online" and "Star Trek Online."

On the charity front, Gatt is extremely active with CAP (Children's Alopecia Project), a charity that is near and dear to his heart. The organization is designed to help, inspire and supports kids of all ages who develop alopecia. Gatt is very connected to CAP, as he was diagnosed with alopecia at just 12 years old. In addition to CAP, Gatt also volunteers his time with the Monterey Zoo, the Wolf Mountain Sanctuary and the Apex Protection Project.

When Gatt isn't on set, you can find him in the gym, practicing martial arts and doing yoga. He is also a massive fan of cars and loves to drive. He still loves to sing and record music, and sometimes you'll find Gatt relaxing building scale models, mostly cars and sci-fi vehicles. He is currently building an X-Wing Fighter and a large Millennium Falcon, which will add to his large vintage "Star Wars" collection.

Gatt currently resides in Los Angeles.

BAFTA Breakthrough Brit, **SHARON ROONEY (Miss Atlantis)** shot to fame for her lead role in Channel 4's popular "My Mad Fat Diary" (2013-2015). The role saw her nominated at the 2014 Scottish BAFTAs for Best Actress in TV. She went on to be nominated for best breakthrough awards by the Broadcasting Press Guild and was also nominated for best female actor by the Royal Television awards in 2016.

Rooney recently returned for the third season of "Zapped," where she starred alongside James Buckley and Kenneth Collard. She starred in the third season of "No Offence," which follows a group of police officers on the front line wondering what they did to end up where they are on the ugly side of Manchester. The series saw Rooney take on a more aggressive role as Faye Caddy.

Rooney's TV credits include the highly acclaimed third and final season of "The Tunnel," BBC One's TV mini-series "Stag," "Brief Encounters," "Mountain Goats," BBC One's "Two Doors Down" as well as the BAFTA and Emmy® Award winning, "Sherlock."

ABOUT THE FILMMAKERS



TIM BURTON (Director) is widely regarded as one of cinema's most imaginative and visual filmmakers. He has achieved both critical and commercial success in the live-action and animation genres.

Burton's "Miss Peregrine's Home for Peculiar Children" (2016) is based on the visually arresting novel of the same name, a story that features a collection of vintage photographs. Its characters and imagery are brought to life in Burton's unique adaptation.

In addition to Burton's dedication to filmmaking, he has an enthusiasm for drawing and painting. In 2014 he directed "Big Eyes," a film about the artist Margaret Keane, for whose portrayal Amy Adams received a Golden Globe® for best actress – musical or comedy. The film is a confluence of his two passions—film and art.

Burton is known for reinvigorating the stop-motion industry, starting with the cult classic "The Nightmare Before Christmas" (1993), followed by "Corpse Bride" (2005) and "Frankenweenie" (2012), both Academy Award®- and BAFTA-nominated films. He also produced "James and the Giant Peach" (1996).

In 2010, Burton directed Disney's blockbuster hit "Alice in Wonderland," which won two Academy Awards®, and earned more than a billion dollars at the worldwide box office. Burton received a National Board of Review Award for his directing work on "Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street" (2007), which also won the Golden Globe® for best film – musical or comedy, and best actor, musical or comedy for Johnny Depp. In 2003, Burton received a BAFTA nomination for best director for the fantasy drama "Big Fish." His most critically acclaimed film, "Ed Wood" (1994), won two Oscars® and a Golden Globe, and received two BAFTA nominations.

Burton has a passionate following, notably for unique features such as his directorial debut and surprise comedic hit, "Pee-wee's Big Adventure" (1985), the wildly inventive "Beetlejuice" (1988), the genre-defining "Batman" (1989) and its 1992 follow-up "Batman Returns."

Arguably his most beloved film is the 1990 romantic fantasy "Edward Scissorhands"—directed, co-written and produced by Burton. The film also marked the start of his successful cinematic partnership with Johnny Depp, who delivered a poignant performance in the title role. Burton's other films include "Dark Shadows" (2012), "Frankenweenie" (2012), "Charlie and the Chocolate Factory" (2005), "Sleepy Hollow" (1999), "Planet of the Apes" (2001) and "Mars Attacks!" (1996).

In addition to his role as director, Burton has produced several films including "Alice Through the Looking Glass" (2016), "Abraham Lincoln: Vampire Hunter" (2012), "9" (2009), "Batman Forever" (1995) and "Cabin Boy" (1994). He has also directed two music videos for rock band The Killers.

In 2015, Burton released "The Napkin Art of Tim Burton," a book of sketches and doodles drawn on napkins he collected on his travels. It is a look into the mind of a man who is always on the road, and sharply observant of the strange world around him. The book is a mini-companion to his 2009 release, "The Art of Tim Burton," a 430-page tome comprising more than 40 years of his personal and professional artwork. The Museum of Modern Art (MoMA) opened an extensive exhibition of his work in New York, which went on to tour in Melbourne, Toronto, Los Angeles, Paris and Seoul. An updated version of his exhibition, "The World of Tim Burton," has been presented in Prague, Tokyo, Osaka, Brühl, São Paulo, Shanghai, Hong Kong, and Mexico City. It continues to tour internationally, with a stop planned in Las Vegas in the fall of 2019.



In 1997, Burton released a collection of illustrated poems entitled “The Melancholy Death of Oyster Boy & Other Stories.”

Burton grew up in Burbank, Calif., and attended California Institute of the Arts, where he studied animation, before moving on to the animation department at Walt Disney Studios. While there, he directed the 1982 stop-motion animated short film “Vincent,” which was inspired and ultimately narrated by Burton’s idol, Vincent Price. At Disney, he also directed the 1983 kung-fu–inspired adaptation of “Hansel and Gretel,” and the 1984 live-action short “Frankenweenie.”

KATTERLI FRAUENFELDER (Producer/1st Assistant Director) first collaborated with Tim Burton in 2000 on “Planet of the Apes” as an associate producer and first assistant director.

Since then she has worked with him on “Miss Peregrine’s Home for Peculiar Children,” “Big Eyes,” “Dark Shadows,” “Alice in Wonderland,” “Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street,” “Charlie and the Chocolate Factory” and “Big Fish.”

Frauenfelder’s other producing credits include Matt and Ross Duffer’s “Hidden” for which she served as executive producer, and Tom Hanks’ “Larry Crowne” and Peyton Reed’s “Yes Man” as co-producer.

Her extensive film credits include working with Bruce Beresford on “Silent Fall,” “Rich in Love” and the award-winning “Driving Miss Daisy”; Frank Marshall on “Congo” and “Alive”; Tom Hanks’ “That Thing You Do!”; Scott Hicks on “Snow Falling on Cedars”; and Carl Franklin’s “Devil in a Blue Dress,” to name a few.

DEREK FREY (Producer) was born and raised in suburban Philadelphia and has headed Tim Burton Productions since 2001. Prior to “Dumbo,” Frey executive produced “Miss Peregrine’s Home for Peculiar Children” and “Big Eyes.” In 2012, he co-produced “Frankenweenie,” which received an Academy Award® nomination for best animated picture. That same year, he produced the music video “Here with Me” for The Killers.

Frey associate produced Disney’s 2010 blockbuster “Alice in Wonderland,” as well as “Dark Shadows,” “Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street,” “Abraham Lincoln: Vampire Hunter,” “Corpse Bride” and “Charlie and the Chocolate Factory.” He produced the documentary “A Conversation with Danny Elfman and Tim Burton,” wrote the “Frankenweenie”-based short film “Captain Sparky vs. the Flying Saucers,” and edited the comprehensive and award-winning publication “The Art of Tim Burton.” In 2009, Frey worked closely with curators from the Museum of Modern Art (MoMA) on the creation of the highly popular and ongoing “The World of Tim Burton” touring exhibition. Frey began his professional film career assisting Burton on “Mars Attacks!,” “Sleepy Hollow,” “Planet of the Apes” and “Big Fish.”

Frey also directs independent films and music videos. His 2016 Hawaiian horror featurette “Green Lake” appeared in over 40 film festivals, picking up multiple honors including best film at the L.A. Shorts Awards, Hollywood & Beyond Film Festival and Honolulu Film Awards, as well as best director at the Los Angeles Horror Competition and NYC Indie Film Awards. In 2014, Frey’s adulterous dramedy “Motel Providence” received the Golden Palm Award for best short at the Mexico International Film Festival, as well as best director at the World Film Awards and best comedy at the Media Film Festival. For the unorthodox working-class comedy “Sky



"Blue Collar" (2013), Frey was named best director by the Chicago Comedy and Mockfest film festivals.

In 2012, Frey directed "The Ballad of Sandeep," which moved audiences with its poignant tale of outsourcing and dynamic performance by actor Deep Roy. The film won best director at the Independent Film Quarterly Festival and best featurette at the Las Vegas International CineFest. Frey's recent directorial works "Kill the Engine" and "God Came 'Round" have enjoyed successful runs on the festival circuit.

Writer-producer **EHREN KRUGER (Producer/Screenwriter)** is a native of Alexandria, Va., and a graduate of New York University's Tisch School of the Arts. In 1996, he was awarded the Academy of Motion Picture Arts and Sciences' prestigious Nicholl Fellowship in Screenwriting for his original suspense drama "Arlington Road," which was produced in 1999 as his first feature film, directed by Mark Pellington and starring Jeff Bridges and Tim Robbins.

In the years since, Kruger has worked in a wide variety of genres, from adventure to horror to science fiction. He has written the screenplays for such international blockbusters as "The Ring," directed by Gore Verbinski and starring Naomi Watts, and three installments of Michael Bay's billion-dollar "Transformers" franchise, starring Shia LaBeouf and Mark Wahlberg. Kruger's other credits include "Ghost in the Shell," directed by Rupert Sanders and starring Scarlett Johansson; "The Skeleton Key," directed by Iain Softley and starring Kate Hudson; and "The Brothers Grimm," directed by Terry Gilliam and starring Matt Damon and Heath Ledger. As a producer, Kruger's credits include "Dream House," directed by Jim Sheridan and starring Daniel Craig and Rachel Weisz, and "Ophelia," directed by Claire McCarthy and starring Daisy Ridley, Naomi Watts and Clive Owen.

Kruger's favorite Disney film has always been "Dumbo," and he is excited to share its live-action retelling with a new generation of audiences.

JUSTIN SPRINGER (Producer) currently has a deal at Disney under his production banner, SecretMachine. Prior to "Dumbo," Springer executive produced Joseph Kosinski's "Oblivion" starring Tom Cruise, and produced Disney's "Prom." In 2010, Springer co-produced "TRON: Legacy," also directed by Kosinski and starring Jeff Bridges, and subsequently was a producer on "TRON: Uprising," the Emmy®- and Annie-winning animated series on Disney XD.

NIGEL GOSTELOW (Executive Producer) has had a long and varied career in feature film and television drama production. "Dumbo" marks his third movie working with Tim Burton, previously serving as executive producer on "Miss Peregrine's Home for Peculiar Children" and "Dark Shadows."

Gostelow's other credits include executive producing Alan Taylor's "Thor: The Dark World" and Joe Johnston's 2011 "Captain America: The First Avenger."

Gostelow started his film career working with Derek Meddings on several movies—the first of which was "Krull." Gostelow spent a number of years as location manager on a wide range of productions, including "The Accidental Tourist," "84 Charing Cross Road," "Hornblower" and the acclaimed series Agatha Christie's "Poirot." His unit production manager credits include working with Joe Johnston on "The Wolfman," Paul Greengrass on "The Bourne Ultimatum," Ron Howard on "The Da Vinci Code" and Christopher Nolan on "Batman Begins," as well as "Agent Cody Banks 2," "Below" and "Captain Corelli's Mandolin."

RICK HEINRICHS (Production Designer) is an Oscar®- and BAFTA-winning production designer who has been a frequent collaborator with director Tim Burton, reteaming with him for the live-action “Dumbo.” Other credits with Burton include “Big Eyes,” (BAFTA nomination), “Dark Shadows,” “Sleepy Hollow,” the animated “Frankenweenie” and “Planet of the Apes.”

Heinrichs’ credits also include “Star Wars: Episode VIII - The Last Jedi” for director Rian Johnson. He was nominated for an Academy Award®, a BAFTA and an Art Directors Guild Award for “Pirates of the Caribbean: Dead Man’s Chest,” directed by Gore Verbinski, and received another Academy Award nomination and won the Art Directors Guild Award for the Brad Silberling-directed “Lemony Snicket: A Series of Unfortunate Events.” Other production design credits include the Coen brothers’ “ Fargo” and “The Big Lebowski,” as well as the Ang Lee-directed “Hulk,” Verbinski’s “Pirates of the Caribbean: At World’s End,” and two films with Joe Johnston: “Captain America: The First Avenger” and “The Wolfman.”

Heinrichs began collaborating with Burton when the two were in their early studio days at Walt Disney Pictures, developing various projects and techniques there, including the animated short “Vincent” and live-action short “Frankenweenie” that eventually led to the making of the film “The Nightmare Before Christmas.” Heinrichs worked with Burton as art director (visual effects) on the director’s first feature film “Pee-wee’s Big Adventure” and as set designer on “Beetlejuice,” “Edward Scissorhands” and Terry Gilliam’s “The Fisher King.” Heinrichs was art director on Burton’s “Batman Returns” and Michael Hoffman’s “Soapdish,” and supervising art director on “Tall Tale,” directed by Jeremiah Chechik.

BEN DAVIS BSC (Director of Photography) began his career at Samuelson’s Camera house. He trained and progressed to clapper loader then focus puller, then cinematographer.

His long and extensive film credits include Marvel’s “Doctor Strange,” “Avengers: Age of Ultron,” “Guardians of the Galaxy,” Michael Grandage’s “Genius,” Rowan Joffe’s “Before I Go to Sleep,” John Madden’s “The Best Exotic Marigold Hotel” and “Debt” and Matthew Vaughan’s “Kick-Ass,” “Stardust” and “Layer Cake,” to name a few.

Davis’ recent credits include Martin McDonagh’s “Three Billboards Outside Ebbing Missouri,” starring Frances McDormand, Woody Harrelson and Sam Rockwell.

COLLEEN ATWOOD (Costume Designer) began her career in New York City in 1980 as production assistant to Patrizia von Brandenstein on “Ragtime.”

Atwood has designed costumes for some of the great film directors of our time, including but not limited to Jonathan Demme, Tim Burton, Michael Mann, Rob Marshall and David Yates.

Atwood has been nominated for 12 Academy Awards®, winning for “Chicago,” “Memoirs of a Geisha,” Tim Burton’s “Alice in Wonderland,” and “Fantastic Beasts and Where to Find Them.” Atwood also won an Emmy® and three BAFTA Awards.

“Dumbo” marks **PAUL GOOCH’s (Makeup Designer)** sixth film working with director Tim Burton. In 2011 Gooch won a BAFTA for best makeup and hair on Burton’s “Alice in Wonderland.” Gooch’s other credits with Burton include “Miss Peregrine’s Home for Peculiar Children,” “Dark Shadows,” “Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street” and “Sleepy Hollow.”

Gooch's other film credits include "Assassin's Creed," "Alice Through the Looking Glass," "Jupiter Ascending" and "Maleficent." Gooch has also done personal hair and makeup for Emily Blunt on "Into The Woods," "Gulliver's Travels" and "The Wolfman," Anne Hathaway on "Les Misérables," Dominic West on "John Carter," Helena Bonham Carter on "The King's Speech," Kristin Scott Thomas on "Easy Virtue" and "The Other Boleyn Girl," Christina Ricci on "Speed Racer," James McAvoy and Julie Walters on "Becoming Jane" and Jea-Yves Berteloot on "The Da Vinci Code," to name a few. Gooch's recent credits include heading up the department on Richard Loncraine's "Finding Your Feet."

Gooch studied at the London College of Fashion in 1981 and trained with the BBC, building the foundation for his career to date.

CHRIS LEBENZON, A.C.E. (Editor) has collaborated with director Tim Burton for over 20 years on films including "Miss Peregrine's Home for Peculiar Children," "Dark Shadows," "Frankenweenie," "Alice in Wonderland," "Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street," "Charlie and the Chocolate Factory," "Corpse Bride," "Big Fish," "Planet of the Apes," "Sleepy Hollow," "Mars Attacks!" "Ed Wood," "The Nightmare Before Christmas" and "Batman Returns."

Lebenzon has teamed up many times with award-winning producer Jerry Bruckheimer and was a frequent collaborator of the late director Tony Scott, working with them both on "Enemy of the State," "Crimson Tide," "Days of Thunder," "Beverly Hills Cop II," "Déjà Vu" and "Top Gun." Lebenzon also worked with Scott on "Unstoppable," "The Taking of Pelham 123" and "Revenge." He collaborated with Michael Bay on "Pearl Harbor" and "Armageddon," both produced by Bruckheimer.

Lebenzon is a two-time Academy Award® nominee for the films "Crimson Tide" and "Top Gun" (co-editor). His other credits include "Maleficent," "Eragon," "XXX," "Radio," "Con Air," "Hudson Hawk," "The Last Boy Scout," "Midnight Run," "Weird Science" and "Wolfen." Most recently he worked with directors Dean Devlin and Danny Cannon on "Geostorm."

RICHARD STAMMERS (VFX Supervisor) has more than 20 years' experience creating highly acclaimed visual effects for feature films.

Stammers was production VFX supervisor on Ridley Scott's "The Martian," for which he received Oscar®, BAFTA and VES Award nominations for the team's photo-real work on the red planet. Stammers also received Oscar, BAFTA and VES nominations for best visual effects for Bryan Singer's "X-Men: Days of Future Past" and Ridley Scott's return to the Alien universe, "Prometheus."

Stammers joined MPC in 1995 as head of 2D effects on long-form dramas, including "Gulliver's Travels," "Invasion: Earth" and "The Strangers," as well as a number of high-profile commercials and broadcast idents. At the end of 2001, he was transferred to MPC's film department as visual effects supervisor where he worked on "Harry Potter and the Goblet of Fire," "Elizabeth: The Golden Age," "The Da Vinci Code," "10,000 BC," "Angels & Demons," "The Chronicles of Narnia: Prince Caspian" and "Robin Hood."

For more than 30 years, four-time Oscar® nominee **DANNY ELFMAN (Music by)** has established himself as one of the most versatile and accomplished film composers in the industry. He has collaborated with directors such as Tim Burton, Gus Van Sant, Sam Raimi,



Peter Jackson, Ang Lee, Rob Minkoff, Guillermo del Toro, Brian De Palma, James Ponsoldt and David O. Russell. Beginning with his first score on Tim Burton's "Pee-wee's Big Adventure," Elfman has scored over 100 films, including "Milk" (Oscar nominated), "Good Will Hunting" (Oscar nominated), "Big Fish" (Oscar nominated), "Men in Black" (Oscar nominated), "Edward Scissorhands," "Batman," "To Die For," "The Nightmare Before Christmas," "Alice in Wonderland," "Silver Linings Playbook," "American Hustle," "Avengers: Age of Ultron," "Spider-Man," "A Simple Plan," "Midnight Run," "Sommersby," "Dolores Claiborne" and the Errol Morris documentaries "The Unknown Known" and "Standard Operating Procedure." Most recently he has provided the music for Warner Bros.' "Justice League," and Gus Van Sant's "Don't Worry, He Won't Get Far on Foot" and "The Grinch" for Universal.

A native of Los Angeles, Elfman grew up loving film music. He traveled the world as a young man, absorbing its musical diversity. He helped found the band Oingo Boingo, and came to the attention of a young Tim Burton, who asked him to write the score for "Pee-wee's Big Adventure." Thirty-four years later, the two have forged one of the most fruitful composer-director collaborations in film history. In addition to his film work, Elfman wrote the iconic theme music for the television series "The Simpsons" and "Desperate Housewives."

Elfman has expanded his writing to composing orchestral concert works, which include: "Serenada Schizophrana," a symphony commissioned by the American Composers Orchestra, which premiered at Carnegie Hall in 2005; "Rabbit and Rogue," for the American Ballet Theater choreographed by Twyla Tharp, performed at the Metropolitan Opera House in 2008; and "Iris" for Cirque du Soleil directed by French choreographer Philippe Decouflé. In 2013, "Danny Elfman's Music from the Films of Tim Burton" live orchestral concert premiered at Royal Albert Hall, and has since toured around the world and won two Emmys®.

In 2017, Elfman premiered his first violin concerto in Prague, which was performed by the Czech National Symphony Orchestra. His first piano quartet commissioned by the Berlin Philharmonic Piano Quartet premiered at the Berliner Philharmonie.